Nr. 181. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutſchland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 20. April 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate **Mai** und **Juni** für die einmal täglich erſcheinende Pommerſche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erſcheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mark. Beſtellungen nehmen alle Poſtanſtalten an.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 19. April.

Preußiſcher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

62. Plenar-Sitzung vom 19. April, 11 Uhr.

Am Miniſtertiſche Frhr. v. Hammerſtein, Dr. v. Miquel und Kommiſſarien.

Das Andenken der verſtorbenen Abgg. von Unruh-Köslin (k.) und v. Schöning (k.) wird vom Hauſe in üblicher Weiſe geehrt.

In Erledigung der Tagesordnung wird die Interpellation v. Brockhauſen u. Gen. verleſen: Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung in Ausſicht genommen, um die Schäden und Gefahren, welche dem gewerblichen Mittelſtande durch die den Detailhandel mit Waaren verſchiedener Gattungen betreibenden großkapitaliſtiſchen Unternehmungen entſtehen, thunlichſt einzuſchränken.

Präſident v. Kröcher fordert die Staatsregierung zur Erklärung auf, ob und wann ſie bereit ſei, die Interpellation zu beantworten.

Miniſter Miquel erwidert, daß die Interpellation ſofort beantwortet werden könne.

Hierauf begründet Abg. v. Brockhauſen (k.) die Interpellation. Man ſehe bei uns und namentlich in Berlin, daß die großen Waarenhäuſer von kaufluſtigem Publikum dicht gefüllt ſind, während die nahe belegenen Geſchäfte leer ſind. Redner ſchildert eingehend das Weſen und die Entwickelung der Pariſer Warenhäuſer und die dagegen von der dortigen Regierung getroffenen Maßnahmen. Bei uns befinde ſich die Entwickelung dieſes Bazarweſens noch im Anfangsſtadium und geeignete Maßnahmen würden geeignet ſein, dieſe weitere, dem Mittelſtande gefährliche Entwickelung zu hemmen. In Süddeutſchland und neuerdings in Sachſen hat man bereits erfolgreiche Maßnahmen gegen das Bazarnweſen getroffen. Nicht blos wirthſchaftliche, ſondern auch ſittliche Schäden ſind mit dieſem Groß-Magazin-Weſen verknüpft, die große Menge der ausgelegten Sachen reizt zu Veruntreuungen, denen namentlich Frauen leicht unterliegen, wie zahlreiche Gerichtsverhandlungen beweiſen. — Redner geht dann ausführlich auf die ſteuerliche Behandlung der Waarenhäuſer in Frankreich, Süddeutſchland und Sachſen ein, darlegend, daß die Beſteuerung nach der Höhe des Umſatzes progreſſiv geſteigert werden müſſe, wodurch eine wirkſame Bekämpfung dieſer Unternehmungen erzielt werden würde. Auch in Hamburg ſei die Frage in Angriff genommen und dem Senat von der Bürgerſchaft ein auf die Beſteuerung der Groß-Magazine gerichteter Antrag unterbreitet worden. Die Erhebung der Gewerbeſteuer hat man in Preußen den Gemeinden überwieſen; es wird nun für bedenklich gehalten, ihnen eine weitere Umſatzſteuer zu überweiſen. Hält man an dieſen Bedenken feſt, dann wird eine Reform der Gewerbeſteuer ins Auge zu faſſen ſein. Zum Schutze des Kleingewerbes muß etwas geſchehen.

Regierungs-Kommiſſar Generalſteuerdirektor Burghardt: Auf die früheren Anregungen aus dem Hauſe hat die Regierung umfaſſende Erhebungen veranlaßt und dabei nicht blos die Intereſſenten gehört, ſondern auch ihre Aufmerkſamkeit den Vorgängen auf dieſem Gebiet im Auslande zugewendet. Daß die Regierung in voller Würdigung der großen Wichtigkeit dieſer Frage und in voller Theilnahme für alle die Bedrängniſſe, unter der zweifelhaft ganze Branchen unſeres Kleinhandels leiden, die Angelegenheit geprüft hat, bedarf wohl keiner weiteren Verſicherung. Aber nicht die Kreiſe allein, ſondern auch weitere Klaſſen der Bevölkerung leiden unter dieſem Einfluß und die Regierung bedauert, daß es ihr nicht gelungen iſt, einen Weg zu finden, der mit der Reichsgeſetzgebung nicht im Widerſpruch ſteht und daß ihr auch ein ſolcher Weg von den Interpellanten nicht angegeben iſt. Man hat die Beſteuerung der Waarenhäuſer den Gemeinden ſichern wollen; aber das würde wenig nützen, ſo lange man dem Staate nicht einen entſcheidenden Einfluß gegenüber ſolchen Gemeinden ſichert, welche die Steuer einzuführen nicht willens ſind. Die bisherigen Steuerformen haben ſich nach den Beobachtungen und Erfahrungen, die wir geſammelt haben, nicht wirkſam erwieſen. Es iſt nicht gelungen, das Groß-Magazin-Weſen durch Steuern wirkſam einzudämmen, und in Frankreich, wo man nach mehrfachen Steuer-Erhöhungen wieder eine 70prozentige Erhöhung verlangte, erhob ſich eine erfolgreiche Oppoſition hiergegen. Damit ſoll nicht geſagt ſein, daß die Regierung vor einer Steuer-Erhöhung zurückſchreckt. (Heiterkeit.) Nach der jetzigen Lage der Geſetzgebung können Zuſchläge zur Gewerbeſteuer von den Gemeinden nicht erhoben werden und ſind auch nicht zu empfehlen. Dagegen können die Gemeinden ſicher ſein, daß, wenn ſie ihr Beſteuerungsrecht anwenden, um dieſen Schwierigkeiten weiter Kreiſe ihrer Bevölkerung entgegenzuwirken, ſie bei der königl. Regierung nicht nur keine Schwierigkeiten, ſondern das allergrößte Entgegenkommen und die Förderung dieſer Beſtrebungen finden werden. (Bravo!)

Auf Antrag des Abg. v. Heydebrand (konſ.) findet die Beſprechung der Interpellation ſtatt.

Abg. Hausmann (natl.): Das hier ſoviel angeprieſene Beiſpiel Frankreichs ſoll man nicht nachahmen; die franzöſiſchen Maßnahmen ſind völlig erfolglos geweſen. Auch die Umſatzſteuer, die man den Gemeinden empfiehlt, iſt läſtig, ungerecht und gefährlich. Man müſſe die Selbſtdeklaration einführen, wenn man nicht tief in die Privatverhältniſſe der Gewerbetreibenden eindringen will. In Baiern hatte man von Seiten der Abgeordneten auf die Umſatzſteuer hingewieſen. In dem Entwurfe der baieriſchen Regierung iſt dieſe aber auf die Umſatzſteuer garnicht eingegangen, ſondern hat nur eine Gewerbeſteuer eingeführt, bei deren Veranlagung den Behörden ziemlich freie Hand gelaſſen iſt. Gegen eine Höherbeſteuerung wäre Nichts einzuwenden; in dieſem Sinne könnte man die Interpellanten unterſtützen, nicht aber die Erdroſſelung der Groß-Magazin-Unternehmer. (Beifall.)

Abg. Dasbach (Ztr.): Den Gemeinden kann man die Beſteuerung der Waarenhäuſer nicht überlaſſen, denn das mangelhafte Gemeinde-Wahlrecht hindert wirkſame Maßnahmen und die Gemeinden können die Unternehmer nicht hindern, nach anderen Gemeinden hin Geſchäfte zu machen. Es wird die Staatsgeſetzgebung einſchreiten müſſen und das Vorgehen von Baiern und Sachſen beweiſt, daß ein ſolches Einſchreiten nicht ausſichtslos iſt. Das Vorgehen in Frankreich ſoll man nicht unterſchätzen. Dort würden die Wirkungen der Magazine ohne die bedeutenden Steuern noch viel verderblicher geweſen ſein. Jedenfalls müßte die Steuer den Gemeinden überwieſen werden, denn dieſen entſtehen aus dem zahlreichen Perſonal der Magazine, das noch meiſt ſchlecht beſoldet iſt, erhebliche Gemeindelaſten. Daß die Umſatzſteuer ſo ſchädliche Eigenſchaften hat, wie der Vorredner behauptet, muß doch bezweifelt werden. Eine Perſonalſteuer hier zu erörtern, wäre überflüſſig, doch braucht auch dieſe Steuer nicht ganz von der Hand gewieſen zu werden.

Abg. Gothein (fr. Vg.): Der Zweck der hier vorgeſchlagenen Steuern ſoll ſein die Erreichung eines wirthſchaftlichen Zieles. Eine ſolche Aufgabe für eine Steuer iſt immer eine äußerſt mißliche. Vor wenigen Jahren noch wußte Niemand etwas von den ſchädlichen Wirkungen der Groß-Magazine. Zu verkennen iſt nicht die ſchwierige Lage der Klein-Geſchäfte und wenn es möglich iſt, ihnen zu helfen durch Mittel, die mit der Gerechtigkeit vereinbar ſind, ſo bin ich gern dazu bereit. Es wird ſich darum handeln, ſolche Mittel und Wege zu finden. Da giebt es viele Genoſſenſchaften, die ſo gut organiſirt ſind wie andere kaufmänniſche Geſchäfte, die zahlreiche Niederlagen beſitzen, aber keine Einkommenſteuer bezahlen. Am beſten wäre es, wenn Jeder in ſeinem Kreiſe dahin wirkte, daß Niemand in den großen Waarenhäuſern kauft. (Sehr richtig!) Namentlich auch die Freunde des Herrn Brockhauſen. Sie mögen die Bazare der Armee- und Marine-Beamten, der Offizier- und Beamten-Vereine meiden. Es iſt unrecht, wenn ſolche Beamte die Steuerzahler ſchädigen, denen ſie ihren Unterhalt verdanken. Die Umſatzſteuer würde zu chikanös ſein; dagegen würde eine Laden- oder Perſonalſteuer weiter zu erörtern ſein. Jedenfalls anerkenne ich die Nothwendigkeit, den Kleinhandel zu entlaſten und die großen Geſchäfte ſtärker zur Steuer heranzuziehen. Hüten muß man ſich, Steuern zur Erreichung gewiſſer ſozialer Ziele einzuführen. Es könnte ſonſt dahin kommen, daß man den Großgrundbeſitz ſo progreſſiv beſteuert, daß nur noch der Kleinbeſitz rentabel bleibt.

Miniſter Dr. v. Miquel: Bisher habe ich aus den gehörten Reden nichts entnehmen können, um Belehrung in dieſer wichtigen Frage zu erhalten. Hoffentlich kommt das noch. Wir haben geſehen, daß die Beſteuerung in Frankreich, trotz ihrer enormen Höhe, den geplanten ſozialen Zweck nicht erfüllt hat. Unſere Gewerbeſteuer hat zweifelhaft viele Vorzüge vor der anderer Länder; aber nicht mit Unrecht iſt die Frage angeregt worden, ob wir in der progreſſiven Geſtaltung der Steuerſätze weit genug gegangen ſind. Es wird allerdings vermieden werden müſſen, daß mit der Steuer in die reichsgeſetzliche Gewerbefreiheit eingegriffen wird. Eine Verſtändigung der Einzelſtaaten über den Beſteuerungsmodus würde große Schwierigkeiten haben und die Regierung hat es deshalb für das Richtige gehalten, die ganze Frage zunächſt der Autonomie der Gemeinden zu überlaſſen und nach der heutigen Debatte verzweifle ich nicht, daß auf dieſem Wege eine Beſteuerung möglich ſein wird. Auch die Genoſſenſchaft in Breslau würde auf dem Wege der Gewerbebeſteuerung erfolgreich zu beſteuern ſein. Die Umſatzſteuer würde zu den größten Bedenken und Ungerechtigkeiten führen. Dem Staate das Recht zu geben, die Gemeinden zur Beſteuerung zu zwingen, würde doch höchſt bedenklich ſein. Es handelt ſich eben um eine Beſteuerung, die ſich zur allgemeinen ſtaatlichen Regelung nicht empfiehlt und die in einer Stadt ſehr günſtig wirken kann, während ſie in einer anderen geradezu perniziös wirkt. Sozial ausgleichend kann man mit einer Steuer wohl wirken; will man aber die wirthſchaftlichen Formen ändern, ſo kommt man zu bedenklichen Folgen. (Sehr richtig!) Steuern müſſen ſtets nach der Leiſtungsfähigkeit der Beſteuerten bemeſſen werden. Jedenfalls werden Sie ſich überzeugen, daß die Regierung die Sache im Auge behält. Es iſt durchaus gerechtfertigt, wenn die großen Geſchäfte ſtärker zu den Gemeindeſteuern herangezogen werden. Kommen wir auf dieſem Wege nicht zu dem gewünſchten Ziele, ſo werden wir die Sache weiter in Erwägung ziehen müſſen. (Beifall.)

Abg. Dr. Arendt (frk.) iſt dem Miniſter für dieſe Erklärung ſehr dankbar, glaubt aber doch, daß eine Umſatzſteuer ihrer Wirkung nach nichts Anderes ſein würde, als eine Ausgleichung der Nachtheile des Kleingewerbes, die dieſes gegenüber den Vortheilen des großkapitaliſtiſchen Großgewerbes zu tragen hat.

Abg. Pleß (Ztr.): Die Bazare haben unſer geſchäftliches und gewerbliches Leben vergiftet und jeden Funken von Moral daraus hinweggenommen. Trotz aller Fürſorge des Staates für die Kleingewerbetreibenden iſt deren Lage heute ſchlechter, denn je. Herrn Gotheins Rede läßt hoffen, daß man dieſe gefährliche Situation auch in mancheſterlichen Kreiſen erkannt und mit uns bereit iſt, auf Abhülfemittel zu denken.

Abg. Winckler (konſ.) findet in den Großgeſchäften nur den Beweis dafür, daß das Großkapital hier einen neuen Weg gefunden hat, um ſeine ſchädlichen Wirkungen zu offenbaren in dem heutigen großkaufmänniſchen Betriebe. Das wird auch von Vertretern des Kaufmannsſtandes unumwunden anerkannt.

Regierungskommiſſar General-Steuer-Direktor Burghardt beſtätigt, daß die Wanderlager von 900 vor fünf Jahren auf etwa 450 im vorigen Jahre zurückgegangen ſind. Sollte ſich ein neuer Aufſchwung dieſer Wanderlager bemerkbar machen, ſo wird die Regierung einſchreiten.

Abg. Dr. Hahn (wildkonſ.) findet in den großen Waarenhäuſern lediglich den Ausdruck der Privilegirung des Großkapitals, die ſich hier, wie bei den übrigen großen kaufmänniſchen Geſchäften, bei den Speditionsgeſchäften u. A. bemerkbar machen. Das Parlament hat ſeine Schuldigkeit gethan, wenn es auf ſolche Uebelſtände hinweiſt. Die Frage der Großwaarenhäuſer iſt kommunal nicht zu löſen, ihre Schäden erſtrecken ſich über das ganze deutſche Vaterland. (Sehr richtig!) Jedenfalls müſſe der preußiſche Staat erwägen, wie er durch eine geeignete Beſteuerung dem Uebel entgegenwirke.

Miniſter v. Miquel hält die Gründe, welche der Vorredner gegen eine kommunale Regelung vorgebracht, für falſch. Es werde den Gemeinden wohl möglich ſein, eine gerechte und wirkſame Beſteuerung zu handhaben, wie das ja auch auf anderen Gebieten, namentlich in Induſtrie-Bezirken, mit Erfolg geſchehen ſei. Es ſei ein Verſäumniß der Gemeinden, wenn ſie nicht in gleicher Weiſe die Beſteuerung der Bazare in Angriff genommen haben. Von Staats wegen die Sache generell zu regeln, iſt ſchwierig; es iſt ſchwer zu beurtheilen, ob ein kleineres Geſchäft in einer mittleren Stadt nicht viel ſchädlicher wirkt, als ein größeres Geſchäft in der Großſtadt. Nach den Erfahrungen in anderen Staaten müſſen wir doch annehmen, daß wir Ihnen keinen Gefallen thun, wenn wir ein Geſetz machen, das ſich nachher als unwirkſam erweiſt. Einen klaren Weg hat uns die Debatte nicht gezeigt, hoffentlich thut das die freie Kommiſſion. Der Gedanke, die Geſchäfte nach der Zahl der Verkaufsgegenſtände zu beſteuern, iſt heute nicht angeregt; er würde auch zu Ungerechtigkeiten führen. Drängen Sie die Regierung nicht zu unüberlegten Schritten in dieſer wichtigen Angelegenheit. (Bravo!)

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Damit iſt der Gegenſtand erledigt.

Hierauf vertagt ſich das Haus.

Nächſte Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Interpellation Szmula (Ztr.) betreffend Dienſtbotenmangel in den öſtlichen Provinzen.

Schluß 4 Uhr.

Deutſchland.

** **Berlin**, 19. April. Mit Rückſicht auf Aenderungen der preußiſchen Verwaltungs-Organiſation hat ſich eine Umgeſtaltung des Verzeichniſſes der in Preußen nach verſchiedenen Beſtimmungen des Wahlreglements vom 24. Mai 1870 zur Ausführung des Reichswahlgeſetzes zuſtändigen Behörden nöthig gemacht. Es kommen dabei namentlich die Theilung der früheren Provinz Preußen in Oſt- und Weſtpreußen ſowie die Verwaltungsreorganiſation in Heſſen-Naſſau in Betracht. Es konnte nunmehr für alle preußiſchen Provinzen mit Ausnahme Hannovers beſtimmt werden, daß ſoweit die Entſcheidung über die Einſprachen gegen die Wählerliſten, Abgrenzung der Wahlbezirke und die Ernennung des Wahlvorſtehers, Stellvertreter u. ſ. w. ſowie die Beſtimmung des Wahllokales in Betracht kommen, auf dem Lande der Landrath, in den Städten der Magiſtrat und wo kein kollegialiſcher Gemeindevorſtand vorhanden iſt, der Bürgermeiſter zuſtändig iſt. In der Provinz Hannover iſt auf dem Lande und in denjenigen Städten, auf welche die hannoverſche revidirte Städteordnung vom 24. Juni 1858 Anwendung findet, der Landrath, in den übrigen Städten der Magiſtrat, in Berlin der Magiſtrat und in den hohenzollernſchen Landen der Oberamtmann zuſtändig. Für die Ernennung des Wahlkommiſſars, die Anberaumung der Neuwahl im Falle der Ablehnung u. ſ. w., ſowie die Einreichung der Wahlverhandlungen von Seiten des Wahlkommiſſars ſind nunmehr allgemein die Regierungspräſidenten, für Berlin der Oberpräſident als zuſtändig bezeichnet. Greift ein Wahlkreis in zwei Regierungsbezirke ein, ſo bezeichnet der Miniſter des Innern denjenigen Regierungspräſidenten, welcher in den zuletzt bezeichneten Fällen zuſtändig iſt.

** In der heutigen Sitzung des Bundesraths iſt ein Antrag Preußens, enthaltend die Abänderung des Geſetzes über die Naturalleiſtung für die bewaffnete Macht im Frieden, den betheiligten Ausſchüſſen überwieſen worden. Hoffentlich gelingt es, im Intereſſe der landwirthſchaftlichen Bevölkerung das kurze Geſetz, welches einem anerkannten Uebelſtande auf dem Gebiete der Vorſpannleiſtungen abhelfen will, noch in der laufenden Seſſion zur Verabſchiedung zu bringen. Der Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für 1898 hat die Zuſtimmung des Plenums erhalten und wird nunmehr umgehend dem Reichstage zugeſtellt werden.

Von der Marine.

** In den Docks der kaiſerlichen Werft liegen zur Zeit nur das im Umbau befindliche Panzerſchiff „Sachſen“ und das Schulſchiff „Nixe“, deſſen Boden beſtimmungsgemäß vor der fortgeſetzten Indienſthaltung revidirt wird. Das Torpedoverſuchsſchiff „Friedrich Karl“ hat am 18. das Dock I verlaſſen und wird noch gegen drei Wochen auf der Werft bleiben behufs Vornahme von Reparaturen an der Maſchine. Im Baubaſſin der Werft wird am Panzerkreuzer „Fürſt Bismarck“ weiter am Panzergürtel und deſſen Holzbekleidung, ſowie am Schiffskörper des umgebauten kleinen Kreuzers „Sperber“ gearbeitet. Außer dieſen Schiffen liegen dort noch die kleinen Kreuzer „Komet“ und „Zieten“, die kaiſerliche Yacht „Kaiſeradler“, die als Kaſernenſchiff dienende Hulk „Niobe“ und das Schulſchiff „Moltke“, das ebenſo wie die andern ausrüſtenden oder in Dienſt bleibenden Schulſchiffe im Laufe der Woche die Werft verlaſſen wird.

Im Ausrüſtungsbaſſin und in der Werfteinfahrt liegen „Baden“, die nicht im Dienſt befindlichen Panzerkanonenboote „Hummel“, „Biene“, Baſilisk“ und der alte Monitor „Arminius“, die abgerüſteten Schulſchiffe „Gneiſenau“ und „Stein“, die zweiten Schiffe der Oſtſeereſervedivision „Odin“ und „Heimdall“ und die Schulſchiffe „Sophie“, „Charlotte“ und „Stoſch“. Letzteres Schiff ſollte am 18. die Werft verlaſſen, die Deviation der Kompaſſe beſtimmen und am 19. eine Probefahrt machen.

** Das Minenfahrzeug „Rhein“ ſollte heute für drei Tage nach Sonderburg gehen.

Die Influenza der Pferde.

(Fortſetzung.)

II. Die Bruſtſeuche. Bei der Bruſtſeuche iſt ebenfalls Fieber vorhanden, daſſelbe ſteigt zu 39 bis 41,7° C. an. Aeußerlich in ihren Erſcheinungen haben ja beide Krankheiten manche Aehnlichkeiten aufzuweiſen, weshalb auch früher nur von verſchiedenen Formen der Influenza geſprochen wurde, in der Namensbezeichnung beſteht ja inſofern deshalb auch heute noch theilweiſe eine Verſchiedenheit unter den Schriftſtellern, als Herr Profeſſor Dr. Fröhner und Friedberger erſtere Krankheit, die Pferdeſtaupe, als Influenza bezeichneten und von der Bruſtſeuche, aber ebenſo wie hier trennten, Herr Prof. Dr. Dieckerhoff hat umgekehrt früher wohl die Bruſtſeuche Influenza genannt, in neuerer Zeit den Namen Influenza in ſeinem Werke ganz fallen laſſen und nur noch von einer Pferdeſtaupe und Bruſtſeuche geſprochen, welche Krankheiten früher zuſammen als Influenza bezeichnet wurden. Im Publikum ſpricht man allgemeinverſtändlich hin auch jetzt noch von einer Influenza und bezeichnet damit hierorts die Bruſtſeuche nach Dieckerhoff. Außer dem Fieber beſteht bei der Bruſtſeuche ebenfalls eine Pulserhöhung bis zu 60 und 100 Pulſen in der Minute. Das wichtigſte Unterſcheidungsmerkmal iſt anatomiſch die Erkrankung der Lungen bei der Bruſtſeuche, wie ſchon der Name ſagt, jedoch ſind als allgemeine, äußerliche Erſcheinungen bei der Bruſtſeuche ebenſo anzuführen Benommenheit des Bewußtſeins, die Pferde ſtützen den Kopf auf die Krippe, ferner wird eine große Schwäche durch ſchwankende Bewegungen im Hintertheil gekennzeichnet. Abweichend von der Pferdeſtaupe zeigen die Schleimhäute der Augen bei der Bruſtſeuche eine gelbrothe Schwellung, die gelbliche Verfärbung iſt durch die ſchwerere Erkrankung der Leber bedingt, bei der Pferdeſtaupe beſteht mehr eine glaſige Schwellung der Augenſchleimhäute, namentlich am Blinzknorpel, die geſchwollene Augenlidbindehaut kann ſogar zwiſchen den Augenlidern hervortreten. Die Unterſchiede zwiſchen Bruſtſeuche und Pferdeſtaupe beſtehen ferner hauptſächlich darin, daß durch das erkrankte Blut bei der Pferdeſtaupe hauptſächlich die nervöſen Apparate, das Herz, die Magendarmſchleimhaut und das Unterhautgewebe, weniger erheblich gewöhnlich Nieren, Milz und Leber befallen werden. Ausnahmsweiſe kann bei der Pferdeſtaupe ſogar durch den hohen Blutdruck Flüſſigkeit in die Großhirnventrikel eintreten, doch ſah Dieckerhoff nie den Dummkoller entſtehen. Bei der Bruſtſeuche beſteht neben der Erkrankung der Lungen und des Bruſtfells auch eine Erkrankung der Leber mit Trübung und Fettinfiltration derſelben. Durch Verſchluß der Gallengänge kommt es zur Ausbildung von gelbſuchtähnlichen Erſcheinungen. Die Milz iſt vergrößert, an den Nieren beſteht durch Blutſtauung Schwellung, ebenſo in der Magendarmſchleimhaut Röthung und Entzündung. Der Herzmuskel iſt bräunlich-grau verfärbt, getrübt, mürbe, in ſchweren Fällen deutlich verfettet, von lehmartiger Farbe, die Leber vergrößert, lehmfarben, ikteriſch, ebenfalls verfettet, die Milz iſt ſchlaff (Fröhner), die Pulpamaſſe vermehrt und häufig von Blutungen durchſetzt. Die Nieren ſind geſchwollen, brüchig und zeigen ebenfalls zahlreiche, blutige Herde. Die Lymphdrüſen, die Luftröhren-, ſowie die Mittelfelldrüſen ſind vergrößert, erweicht, auf dem Durchſchnitt von grauröthlicher Farbe. Die Körpermuskulatur iſt mürbe, gelblich-braun verfärbt. Die Schleimhaut des Magens und Darmes iſt häufig geſchwollen, vom Epithel entblößt und von Blutungen durchſetzt, mitunter ſelbſt ſind geſchwürige Veränderungen vorhanden. Die Lymphfollikel ſind geſchwollen und oft ausgefallen.

Im Gegenſatz zur Bruſtſeuche treten, wie erwähnt, bei der Pferdeſtaupe und ganz beſonders die Darmerſcheinungen in den Vordergrund. Die geſamte Schleimhautfläche von der Pfortnerhälfte des Magens an, beſonders aber der Dickdarm und der Maſtdarm ſind blutig, von Blutpunkten durchſetzt und geſchwollen. Das Epithel iſt abgeſtoßen. In höheren Graden iſt die untere Fläche der Schleimhaut noch gelbſulzig durchtränkt. Die Schleimhaut bildet dann dicke, durchſcheinende Wulſte von glaſigem Ausſehen, welche einige Zentimeter dick ſein können. Beim Entleeren enthalten ſie eine zu gallertartigen Klumpen gerinnende Flüſſigkeit. Die Peyerſchen Drüſenhaufen ſind nach Geheimrath Schütz vergrößert, weich und namentlich in der Nähe der Huftblinddarmklappe markig geſchwollen. Dahin gehört bei der Pferdeſtaupe ferner trübe Schwellung der Leber, Milz, des Herzens, Nieren und Skelettmuskulatur, leichter Milztumor, kleinere Blutungen im Darm, Schwellung der Lymphdrüſen, Waſſeranſammlung in den Körperhöhlen, locker geronnenes Blut; ferner Waſſeranſammlung in den Seitenkammern des Gehirns, ſowie in der das Gehirn überziehenden Spinnwebenhaut, Schwellung und Trübung der Adergeflechte des Gehirns.

Die hauptſächlichſte Unterſcheidung aber zwiſchen der Pferdeſtaupe und Bruſtſeuche endlich macht die hochgradige Erkrankung der Lungen bei der Bruſtſeuche aus. Bei der Pferdeſtaupe erkranken an und für ſich die Lungen nicht. Bei der Bruſtſeuche bilden ſich in den Lungen zuerſt tauben- bis gänſeeigroße Herde, und wird die Krankheit in ſolchen Fällen im erſten Stadium häufig ganz überſehen. Von einem Lungenflügel kann dann die Krankheit mit der ausgeathmeten Luft auf den andern übertragen werden. Reichen die Herde bis an die Oberfläche der Lunge heran, ſo entſteht eine Bruſtfellentzündung, welche mit mehr oder weniger Abſonderung und Erguß von Flüſſigkeit in die Bruſthöhle verbunden iſt. In dieſen Fällen iſt das Athmen erſchwert und ſind die Schmerzen beſonders auf der erkrankten Seite der Bruſtwand bedeutend verſtärkt. Auch die Bruſtfellentzündung kann von der erkrankten auf die geſunde Seite übertreten. Blutungen in das Lungengewebe kommen auf die Weiſe zu Stande, daß der Krankheitsprozeß in die Wandungen der Blutgefäßwände eindringt und dieſe verſtopft. Dadurch wird der Blutdruck in dem betreffenden Gefäßgebiet ſo ſtark, daß die Blutung eintritt. Eine einfache Entzündung ſchafft eine ſchlaffe Lungenentzündung, durch das Eindringen von Blut in die Lungenbläschen (alveolen), ſowie durch Gerinnung des Faſerſtoffs werden die Lungenabſchnitte feſt, nehmen ein dunkles, hellgraues bis gelblich graues Ausſehen an.

(Schluß folgt.)

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 20. April. Heute findet die Eröffnung des Frühjahrs-Krammarktes in der verlängerten Friedrichſtraße ſtatt, wozu bereits geſtern Nachmittag Möbel und Böttcherwaaren in Menge angefahren wurden. Der Topfmarkt auf der Silberwieſe nahm geſtern früh ſeinen Anfang und wurde dort ſchon recht flott verkauft.

* Ein altes Barkſchiff, das ſeit mehr als zwei Jahren im Dunzig lag, iſt jetzt von der Firma Emil R. Retzlaff zum Abwracken an den Schiffer Nagel für 6000 Mark verkauft worden.

* Auf dem Flur des Hauſes Zimmerplatz 1a wurde ein Sack mit 80 Pfund Schiffsbrod gefunden und der Polizei ausgeliefert. Das Gut ſtammt wahrſcheinlich aus einem Diebſtahl her, der Sack dagegen iſt, wie die Aufſchrift erkennen läßt, ehedem zum Verſand von Hundekuchen beſtimmt geweſen.

* In der „Blechbude“ wurde dem Bootsmann Reinhold Falkenberg aus Anilewo die geſamte von ihm mitgeführte Reiſeausrüſtung, Bettſtücke, Kleider, Wäſche und Lebensmittel geſtohlen.

— Es ſei nochmals auf das morgen Donnerſtag im Bellevue-Theater ſtattfindende Benefiz für Frl. Bradsky hingewieſen, bei welchem die beliebte Sängerin als „Saffi“ in dem „Zigeunerbaron“ auftritt. Beſonderes Intereſſe gewinnt die Vorſtellung durch die Mitwirkung des Herrn Pauli vom Berliner Lindentheater, welcher den „Barinkey“ ſingt, welche Rolle derſelbe zu ſeiner beſten zählt.

— Zum Beſten der hieſigen Kinder-Heil- und Diakoniſſen-Anſtalt findet am 27. April cr. ein großes Künſtlerfeſt im Bellevue-Etabliſſement ſtatt. Auf ſpeziellen Wunſch des Vorſtandes obiger Anſtalt iſt dieſes Feſt bis zum 27. April verſchoben worden und wird ſomit zugleich den Beſchluß der diesjährigen Wintervergnügungen bilden. Erfreulicherweiſe ſind aus dem Publikum verſchiedene Liebesgaben, welche als Verkaufsgegenſtände dienen ſollen, geſpendet und richten wir im Intereſſe des wohlthätigen Zweckes die Bitte an das Publikum, weitere Spenden baldgefälligſt bei der Direktion des Bellevue-Theaters einzureichen. Der Ueberſchuß des Jahrmarktes und Bazars fließt obengenannter Anſtalt zu. Im Uebrigen verweiſen wir auf das diesbezügliche Inſerat in der heutigen Ausgabe dieſes Blattes.

— (Perſonal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Munckel, Hauptmann, bisher Batteriechef vom 1. pommerſchen Feldartillerie-Regiment Nr. 2, in das 2. badiſche Feldartillerie-Regiment Nr. 30 verſetzt. v. Michaelis, Premier-Lieutenant vom 1. pommerſchen Feldartillerie-Regiment Nr. 2, zum Hauptmann und Batteriechef, vorläufig ohne Patent befördert. Mach, Intendantur-Büreaudiätar von der Intendantur des 2. Armeekorps, zum Intendantur-Sekretär ernannt. Bailleul, Intendantur-Büreaudiätar von der Intendantur des 2. Armeekorps, zum Intendantur-Sekretär ernannt.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 20. April. Die dritte Strafkammer des Landgerichts hatte geſtern eine aus ſechs Burſchen im Alter von 13 bis 15 Jahren beſtehende Diebsgeſellſchaft abzuurtheilen. Die Jungen, von denen mehrere ſchon vorbeſtraft ſind, haben Ende September oder Anfang Oktober 1897 eine auf dem „Bock“ in Grünhof befindliche Schießbude erbrochen, um ſich die darin befindlichen Thonpfeifen anzueignen. Es wurden ſpäter auch verſchiedene Scheibenfiguren, ſowie eine Luftbüchſe vermißt, doch konnte nicht feſtgeſtellt werden, daß die Angeklagten dieſe Gegenſtände entwendet haben, da die Bude längere Zeit offen ſtand, bevor der Diebſtahl entdeckt wurde. Die jugendlichen Einbrecher wurden je nach ihrer Betheiligung und der Höhe ihrer Vorſtrafen mit Gefängnißſtrafen von vier Tagen bis zu ſechs Wochen belegt.

Stadttheater.

Gaſtſpiel des Ibſen-Theaters.

Vor einem Monat feierte die literariſche Welt den 70. Geburtstag des nordiſchen Dichters Henrik Ibſen und als eine verſpätete Ibſen-Feier können wir das geſtern begonnene Gaſtſpiel des Leipziger Ibſen-Theaters betrachten. Zweifellos iſt es von hohem literariſchen Intereſſe, im Zuſammenhang die Werke des Dichters kennen zu lernen, über deren Werth die Meinungen der Gebildeten weit auseinandergehen, Ibſen nimmt unter den naturaliſtiſchen Dichtern der Gegenwart die erſte Stelle ein, ſein Beſtreben geht dahin, die Auswüchſe der Geſellſchaft zu bekämpfen und er wendet dabei die ſchärfſten Waffen an; um für das Ideale zu begeiſtern, zeigt er uns die Menſchen, wie ſie nach ſeiner Meinung in Wahrheit ſind, er führt ſie uns von allen Idealen entblößt vor, aber bei den Charakterſchilderungen des nordiſchen Dichters werden wir von einem gewiſſen Fröſteln nicht frei, die „Gänſehaut“ tritt hervor, denn die von Ibſen vorgeführten Menſchen kann ſich der deutſche Charakter nicht erklären, ſie werden in unſeren Augen Unmenſchen, Gebilde einer aufgeregten Fantaſie. Daran mag es auch liegen, daß die ſogenannte „Ibſen-Gemeinde“ in Deutſchland nicht groß iſt und ob das Gaſtſpiel des Ibſen-Theaters im hieſigen Stadttheater den Erfolg hat, daß es dem Dichter eine größere Zahl Anhänger zuführt, möchten wir bezweifeln, andererſeits verkennen wir nicht, daß das Experiment des Herrn Dr. Heine, das Publikum mit den bedeutendſten Werken des nordiſchen Dichters bekannt zu machen, von großem literariſchen Intereſſe iſt. — Wenn Herr Dr. Heine uns geſtern zuerſt mit „Hedda Gabler“ bekannt machte, ſo hat er damit gleich das ſchwerſte Geſchütz aufgefahren, welches Ibſens Muſe gegen das deutſche Gefühl richtet, denn wir Deutſche ſehen mit ſolcher Achtung und Liebe zu dem weiblichen Geſchlecht empor, daß ſich ſelbſt unſere erregte Fantaſie nicht die Exiſtenz eines ſo liebloſen Weſens denken kann, wie es uns Ibſen in ſeiner Hedda vor-

führt, einer Revolverheldin von Grauſamkeit, Neid, Sinnlichkeit und Mordluſt. So wenig uns dieſe Hedda erwärmen kann, ſo wenig kann dies auch der Held des Stückes Ejlert Lövborg, wie Hedda kein Weib iſt, iſt dieſer Schwächling kein Mann und wenn wir alle die anderen handelnden Perſonen betrachten, die Ibſen als lebende Gegenſätze auf der Bühne gegenüberſtellt, ſo finden wir fortgeſetzt ein Quodlibet von Widerſprüchen und es fällt uns ſchwer, die vorgeführten Charaktere als natürliche Menſchen zu betrachten, ſie wirken unnatürlich, faſt abſtoßend. — Andererſeits iſt es natürlich, daß ein Dichter mit der Begabung Ibſens die Charaktere, wie ſie ſeiner Fantaſie vorſchweben, meiſterhaft ausgearbeitet hat und daß durch das eigenartige der Handlung das Publikum in anhaltender Spannung erhalten wird.

Was die Aufführung betrifft, ſo erkennen wir zunächſt die muſterhafte Inſcenirung durch Herrn Dr. Heine an und auch die darſtellenden Kräfte können ſich mit einem gewiſſen Stolz Mitglieder eines Ibſen-Theater nennen, denn mit beſtem Gelingen geben ſie ſich Mühe, die Partien im Sinne des Dichters zu verkörpern, ohne den Verſuch zu machen, das Abſtoßende der Charaktere durch das Spiel zu mildern. Vor Allem gilt dies von Fräulein Riechers, der Vertreterin der Titelrolle, ſie iſt das getreue Spiegelbild einer Ibſen'ſchen Geſtalt, ihre Hedda iſt kalt und blaſirt, jede Gefühlsregung unterdrückend, genau wie dem Dichter ſeine Heldin vorgeſchwebt haben muß. Nicht minder verdient Fräulein Taliansky als „Frau Elſtedt" volle Anerkennung, beſonders in der Scene, in der die verblendete Frau Hedda in naiver Weiſe geſteht, daß ſie um ihren „guten Kameraden" Lövborg — ihren Ehemann verlaſſen habe, und bei dem ſpäteren Zuſammentreffen mit Lövborg; im letzten Akt hätte ihr Spiel durch größere Leidenſchaft noch gewonnen. Herr Kalkſchmidt als „Lövborg" gefiel uns erſt, als er den beſſeren Menſchen wieder abgelegt hatte, da war ſein Spiel charakteriſtiſch, dagegen hat ſich Herr Henze ganz trefflich in die Partie des „Privatdozenten Tesmann" hineingelebt, von dem man mit Recht behaupten kann, „zu gutmüthig iſt dumm". Nicht übel gab auch Herr Schindler den „Gerichtsrath Brack", recht natürlich war Fräulein Margot als „Tante Juliane", nur ſprach ſie zeitweiſe ſo leiſe, daß ſie kaum zu verſtehen war; denſelben Fehler beging Fräulein Bach in der unbedeutenden Partie des Dienſtmädchens. Auf den beſſeren Plätzen war das Haus recht gut beſucht, auch fehlte es den Darſtellern nicht an Beifall. R. O. K.

Bellevue-Theater.

Gaſtſpiel Ferdinand Bonn.

Zum erſten Male: „Das grobe Hemd".

Volksſtück in 4 Akten von C. Karlweis.

Karlweis gehört zu den Dichtern, welche das Wiener Volksleben eingehend ſtudirt haben, und es verſtehen, die Charaktere, welche ſie dabei kennen lernten, wirkungsvoll auf der Bühne wieder vorzuſtellen. Er hat dies in ſeinem erſten dramatiſchen Werk, dem „Kleinen Mann", bewieſen, aber das neueſte Produkt ſeiner Muſe „Das grobe Hemd" läßt einen weiteren Fortſchritt erkennen, denn die darin vorgeführten Perſonen ſind überaus charakteriſtiſch gezeichnet, der Scenenaufbau wirkſam und wenn die Idee der Handlung auch nicht gerade neu iſt, ſo iſt dieſelbe doch ſehr geſchickt und humorvoll bearbeitet. Der Verfaſſer will ein Stück ſozialen Lebens in heiterer Geſtaltung vorführen und ſtellt uns als ſeinen Helden den jungen Max Schöllhofer vor. Dieſer iſt ein Charakter, welcher ſich ſchnell für alles Schöne und Gute begeiſtern kann, aber dieſe Begeiſterung währt meiſt nicht lange, dann ſchwärmt er wieder für etwas Anderes. So iſt Max auch plötzlich ein fantaſtiſcher Anhänger des Sozialismus geworden, Noth und Elend unter den Armen will er mildern und er geht ſo weit, daß ihm der Reichthum ſeines Vaters unbequem wird und er dem Letzteren Vorwürfe wegen ſeines vielen Geldes macht. Der alte Schöllhofer verſucht dagegen mit Erfolg eine Radikalkur, welche ſchon in manchem Schwank ihre Schuldigkeit gethan. Er giebt an, daß er ſein ganzes Vermögen verloren habe, miethet ſich eine kleine Wohnung und der Sohn wird gezwungen, nun ſelbſt das „grobe Hemd" überzuziehen, d. h. für ſeinen und ſeiner Angehörigen Unterhalt zu ſorgen. Dabei ſieht Max ein, daß er ſelbſt in keiner Weiſe für die Arbeit befähigt iſt und er ſehnt ſich nach dem vollen väterlichen Geldſack zurück, er iſt auch auf das höchſte erfreut, als er erfährt, daß der Ruin ſeines Vaters nicht begründet und das Stück ſchließt in befriedigender Weiſe mit den nöthigen Verlobungen. Der Verfaſſer hat es verſtanden, friſche Scenen und natürliche Menſchen zu ſchaffen und wenn das Schwankhafte auch zuweilen ſtark hervortritt, ſo unterhält das Ganze doch auf das beſte und das Volksſtück trug geſtern einen vollen Erfolg davon. Vortrefflich gezeichnet iſt die Figur des alten Schöllhofer, und wenn dieſelbe in ſo köſtlicher Weiſe verkörpert wird, als geſtern durch Herrn Ferdinand Bonn, ſo kann ſie ihre Wirkung nicht verfehlen. Herr Bonn iſt durch ſein vorjähriges Gaſtſpiel hier bereits vortheilhaft bekannt, er hat ſchon damals gezeigt, daß er zu den Künſtlern gehört, welche die Charaktere nach eigenen Ideen geſtalten und dies bewies er auch geſtern wieder; ſein Schöllhofer iſt das Urbild eines gemüthlichen Wieners, voller Natürlichkeit und voll friſchen natürlichen Humors, aber auch voll Ernſt und Wahrhaftigkeit; dabei iſt jede Bewegung und jede Miene fein nuancirt. Der wohlverdiente Beifall, welcher dem Künſtler zu Theil wurde, ſteigerte ſich von Akt zu Akt und wurde mehrmals bei offener Scene geſpendet. Aber auch unſere heimiſchen Künſtler thaten ihr Beſtes, um die Aufführung zu einer abgerundeten und friſchen zu geſtalten. Herr Picha bot als Baurath Wendelin wieder eine köſtliche Charakterſtudie; als er ſich von der 27jährigen Tyrannei ſeiner Gattin losſagte und als „Herr im Hauſe" auftrat, wollte der Beifall kein Ende nehmen. Auch Frl. Kroſchar als Frau Wendelin, ſowie die Damen Geſchinsky (Franzi) und Stähler (Chriſtine Winkler) wurden ihrer Aufgabe gerecht. Den Sohn Schöllhofers ſpielte Herr Kienſcherf recht brav, ebenſo Herr Kirchner den Sohn Wendelins. Auch Herr Cſerwinka war als Baierl in Spiel und Maske vorzüglich. — Die Wiederholungen des Stückes dürften ſicher ſtets bei vollbeſetztem Hauſe ſtattfinden.

Aus den Provinzen.

Stolp, 18. April. Auf die von dem Vorſteheramt der hieſigen Korporation der Kaufmannſchaft eingereichte Petition betreffend den Ausbau der Molen des Stolpmünder Hafens hat der Miniſter der öffentlichen Arbeiten behufs Beſeitigung der erörterten Uebelſtände eine Verbeſſerung der Hafeneinfahrt durch den Umbau der Molenköpfe ſowie der angrenzenden Molenſtrecken ins Auge gefaßt und die Ausarbeitung eines geeigneten Projekts angeordnet. Die Petition war vom Oberpräſidenten Staatsminiſter von Puttkamer warm befürwortet und vom Staatsſekretär des Reichsmarine-Amts Staatsminiſter Tirpitz thatkräftig unterſtützt worden. Letzterer wies beſonders darauf hin, daß auch die kaiſerliche Marine in Stolpmünde ein Bedürfniß nach einem Hafen von 15′ Tiefgang hat, der kleineren Fahrzeugen Schutz bietet und eine Ergänzung der Ausrüſtung ermöglicht. Der Staatsſekretär ſtellte es ferner vom ſtrategiſchen Standpunkte als wünſchenswerth hin, daß der Stolpmünder Hafen auszubauen ſei, damit er im Kriege kleineren Fahrzeugen der Marine als Stützpunkt zu dienen vermag. Es iſt ſomit begründete Ausſicht vorhanden, daß wir bald einen den Verkehrsverhältniſſen angepaßten Hafen in Stolpmünde beſitzen und den vielen Uebelſtänden ein für allemal abgeholfen iſt. (Ztg. f. Htp.)

Vermiſchte Nachrichten.

— Das Komitee für den Zuchtmarkt für edlere Pferde in Neubrandenburg veranſtaltet auch mit dem diesjährigen Markte wie ſeither eine Pferde-Verlooſung, in welcher eine große Anzahl — 76 Stück — vorzüglicher Pferde, ſowie mehrere Equipagen u. ſ. w. zur Ausſpielung gebracht werden. Der General-Debit dieſer Lotterie iſt dem Bankhauſe A. Molling in Hannover übertragen worden. Der Spielplan iſt im Weſentlichen unverändert geblieben. Als erſter Haupttreffer erſcheint in demſelben eine Equipage mit 4 hochedlen Pferden und komplettem Geſchirr im Werthe von 10 000 Mark. Außerdem ſind als Hauptgewinne eingeſtellt: 1 Equipage mit 2 Pferden und vollſtändigem Geſchirr im Werthe von 4500 Mark, 1 Equipage mit 2 Juckern und vollſtändigem Geſchirr im Werthe von 2600 Mark, 68 edle Pferde ꝛc. ꝛc. Der Preis des Looſes iſt 1 Mark.

Verſicherungsweſen.

Vaterländiſche Lebens-Verſicherungs-Aktien-Geſellſchaft zu Elberfeld. In der am 18. April d. J. ſtattgehabten Hauptverſammlung waren 327 Aktien vertreten. Der Vorſtand berichtete, daß in 1897 2284 Anträge über 10 601 245 Mark Kapital und 16 961,83 Mark jährliche Rente zur Prüfung einliefen, daß hiervon 1888 Anträge über 8 490 878 Mark Kapital und 15 061,83 Mark jährliche Rente Annahme fanden. Der Reinzuwachs beziffert ſich auf 1169 Verſicherungen über 5 434 912 Mark Kapital und 10 619,33 Mark jährliche Rente. In der Unfallverſicherungs-Abtheilung ſtieg die Jahresprämien-Einnahme auf 382 403,57 Mark, in der Haftpflichtverſicherungs-Abtheilung ſtellte ſie ſich auf 67 201,07 Mark. Die Geſamt-Einnahmen an Prämien und Zinſen beliefen ſich auf 4 632 892,06 Mark; an Verſicherte und deren Hinterbliebene kamen in 1897 zur Auszahlung 1 685 538 Mark und in den erſten 26 Geſchäftsjahren zuſammen 15 043 364 Mark. Die Prämien-Reſerven und Ueberträge ſind auf 18 708 930 Mark angewachſen, die Gewinn-Reſerven auf 1 547 411 Mark und die Geſamt-Garantiemittel betragen Ende 1897 29 860 893 Mark; ſie ſind gegen das Vorjahr um 2 120 249 Mark geſtiegen. Der Jahres-Ueberſchuß beziffert ſich auf 100 553,30 Mark und entfallen hieraus an die Aktionäre 81 000 Mark gleich 4½ Prozent der geleiſteten Baareinzahlung. Die Ueberſchuß-Vertheilung wurde nach dem Antrage des Aufſichtsraths genehmigt, auch dem Vorſtande einſtimmig Entlaſtung ertheilt. Die Auszahlung der Dividende findet vom 19. April ab bei der Hauptkaſſe in Elberfeld und bei der Bergiſch-Märkiſchen Bank in Elberfeld gegen den Dividendenſchein Nr. 25 ſtatt. — Die aus dem Aufſichtsrathe ſcheidenden Herren Auguſt Frowein in Elberfeld, Heinrich Heegmann in Düſſeldorf und Heinrich v. Knapp in Barmen wurden wiedergewählt. Als Reviſoren für 1898 wurden die Herren Friedrich Schniewind und Adolf Wittenſtein, beide zu Elberfeld, als Aktionäre, Herr Friedrich Haumann in Elberfeld als Verſicherter und als deren Stellvertreter die Herren Paul Bredt und Karl Alexander Erbslöh, beide in Barmen, als Aktionäre, Herr Kaufmann Hermann Huck in Elberfeld als Verſicherter gewählt. Die weiter vorgeſchlagene Aenderung der Geſellſchafts-Satzungen unter gleichzeitiger Aufnahme der Haftpflicht-Verſicherung gegen Sachſchäden fand einſtimmige Annahme.

Börſen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthſchaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 19. April wurde für inländiſches Getreide ꝛc. in nachſtehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 149,00 bis —,—, Weizen 220,00 bis 220,00, Gerſte 160,00 bis 160,00, Hafer 157,00 bis 157,00 Mark.

Stettin: Roggen 137,00 bis 144,00, Weizen 195,00 bis 205,00, Gerſte 152,00 bis 160,00, Hafer 140,00 bis 150,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen 195,00 bis 208,00, Gerſte 135,00 bis 155,00, Hafer 135,00 bis 140,00, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen 195,00 bis 208,00, Gerſte 135,00 bis 155,00, Hafer 135,00 bis 148,00, Kartoffeln 30,00 bis 60,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 132,00 bis 140,00, Weizen 195,00 bis 210,00, Gerſte 130,00 bis 145,00, Hafer 138,00 bis 150,00, Saatgerſte —,— bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Saatweizen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 132,00 bis 150,00, Weizen 195,00 bis 210,00, Gerſte 130,00 bis 145,00, Hafer 138,00 bis 160,00, Kartoffeln 40,00 bis 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 133,00 bis 145,00, Weizen 200,00 bis —,—, Gerſte 128,50 bis 155,00, Hafer 136,00 bis 145,00, Kartoffeln 30,00 bis 50,00 Mark.

Kolberg: Roggen 137,50 bis 142,00, Weizen 210,00 bis —,—, Gerſte 128,50 bis 155,00, Hafer 146,00 bis 150,00, Kartoffeln 50,00 bis 54,00 Mark.

Stralſund: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerſte 145,00 bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 200,00 bis —,—, Gerſte 146,00, Hafer 146,00 Mark.

Neuſtettin: Roggen 132,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerſte 151,50, Hafer 132,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreiſe.

Es wurden am 18. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Speſen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 218,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 218,20 Mark.

Odeſſa: Roggen 157,25 Mark, Weizen 215,70 Mark.

Riga: Roggen 160,25 Mark, Weizen 216,00 Mark.

Magdeburg, 19. April. **Zucker.** Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,95—10,15, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,20 bis 7,80. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 22,87½ bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per April 9,00 G., 9,07½ B., per Mai 9,10 bez., 9,12½ B., per Juni 9,17½ G., 9,20 B., per Juli 9,25 G., 9,27½ B., per Oktober-Dezember 9,32½ G., 9,37½ B. Ruhig.

Köln, 19. April. Rüböl loko 55,00, per Oktober 52,20. — Wetter: Schön.

Hamburg, 19. April, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) **Good average Santos** per Mai 28,25, per Juli 28,50, per September 29,00, per Dezember 29,75. Alles Geldpreiſe.

Hamburg, 19. April, Vorm. 11 Uhr. **Zucker. (Vormittagsbericht.)** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg per April 9,00, per Mai 9,07½, per Juli 9,22½, per Auguſt 9,32½, per Oktober 9,32½, per Dezember 9,40. Ruhig.

Bremen, 19. April. Petroleum 5,20 B. Baumwolle 33,00. Ruhig.

Wien, 19. April. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 13,13 G., 13,15 B., per Mai-Juni 12,90 G., 12,92 B. Roggen per Frühjahr 9,25 G., 9,27 B., per Mai-Juni 8,03 G., 8,05 B. Mais per Mai-Juni 5,72 G., 5,74 B. Hafer per Frühjahr 7,53 G., 7,55 B.

Glasgow, 19. April, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheiſen.** Mixed numbers warrants 46 Sh. 2 d. Stetig.

Newyork, 19. April. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 734 101 Dollars, davon für Stoffe 1 611 344 Dollars.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 19. April. Die von einem hieſigen Blatte heute gebrachte Mittheilung, daß in Folge des Grünenthal'ſchen Verbrechens neue Beſtimmungen für die Kontrolle in der Reichsdruckerei erlaſſen worden ſeien, wird als unzutreffend bezeichnet. Allerdings finden zwiſchen der Reichsbank und der Reichsdruckerei Erwägungen ſtatt, doch haben dieſelben bisher keine feſte Geſtalt angenommen. Die Gerichtsverhandlung in der Affaire Grünenthal findet vorausſichtlich im Juli ſtatt.

— Wie aus Shanghai gemeldet wird, machten die auswärtigen Konſuln dem Prinzen Heinrich von Preußen nach ſeiner Ankunft ihre Aufwartung. Geſtern nahm der Prinz den Lunch an Bord des Lloyddampfers „Prinz Heinrich".

Kiel, 19. April. Bei Skagen wurden von dem Panzer „Kurfürſt Friedrich Wilhelm" drei Matroſen durch eine Sturzwelle über Bord geſpült. Einer davon, ein verheiratheter Obermatroſe, iſt ertrunken.

Braunſchweig, 19. April. Den „Braunſchweiger Neueſt. Nachr." zufolge wurden der Prinzeſſin Albrecht von Preußen anläßlich der heutigen Feier der ſilbernen Hochzeit aus Staatsmitteln 50 000 Mark für milde Stiftungen des Herzogthums zur Verfügung geſtellt.

Darmſtadt, 19. April. Kaiſer Wilhelm iſt heute Mittag hier eingetroffen und vom Großherzog am Bahnhof empfangen und nach dem Schloſſe geleitet worden, wo eine Frühſtückstafel ſtattfand.

Wien, 19. April. Hieſige diplomatiſche Kreiſe beſtreiten die Richtigkeit der Meldung Pariſer und Londoner Blätter über neue Vermittelungsverſuche der Großmächte in Waſhington, bezeichnen vielmehr die Situation als eine derartige, daß an eine friedliche Löſung nicht mehr zu denken ſei. Das Fallenlaſſen des Paſſus über die Anerkennung der kubaniſchen Unabhängigkeit bei der Reſolution des Kongreſſes wird als ein bequemes Hinterthürchen der Amerikaner für die Annexion der Inſel bezeichnet. Auf Mac Kinley ſetzt man nunmehr wenig Hoffnung, mit oder ohne ſein Veto ſei der Krieg unvermeidlich.

Der Vorſtand der hieſigen Künſtlergenoſſenſchaft, der Maler Felix, wurde heute Vormittag auf dem Wege zum Künſtlerhauſe von einem Radfahrer umgeſtoßen und an Händen und Füßen nicht unerheblich verletzt.

Trieſt, 19. April. Die hieſige Arbeiterſchaft plant, falls den hieſigen ſtreikenden Küfern ihre Forderungen nicht bewilligt werden, die Veranſtaltung eines Generalſtreikes.

Brüſſel, 19. April. König Leopold und Prinzeſſin Klementine ſind heute Morgen nach Bozen abgereiſt. Der König wird ſich von dort über Genua nach Marokko begeben.

Paris, 19. April. Die Juſtizbehörde hat den Blättern zufolge abgelehnt, den früheren Hauptmann Dreyfus als Zeugen vorzuladen.

Mailand, 19. April. In der Provinz richtete ein furchtbarer Sturm großen Schaden an.

Madrid, 19. April. Der „Times"-Korreſpondent wurde aus Havanna ausgewieſen; er iſt bereits nach Keyweſt abgereiſt.

London, 19. April. „Daily Chronicle" meldet aus Waſhington, Mac Kinley habe beſchloſſen, an Spanien ein Ultimatum zu ſenden, ſobald die Reſolution des Kongreſſes von ihm unterzeichnet worden iſt; er werde Spanien nur 48 Stunden Zeit zum Entſchluſſe geben.

London, 19. April. „Daily Mail" erfährt, daß die Mächte vielleicht ihre Vermittelung im ſpaniſch-amerikaniſchen Streit anbieten werden auf der Grundlage, daß Spanien auf die Herrſchaft über Kuba Verzicht leiſtet, aber eine angemeſſene Entſchädigung empfängt.

„Daily Telegr." zufolge erhielt ein Syndikat engliſcher Kapitaliſten von China die Konzeſſion zur Ausbeutung der Kohlen-, Eiſenerz- und Kalkfelder der Provinz Schanſi, ſowie die Erlaubniß, eine Eiſenbahn zu bauen im Anſchluß an die chineſiſche Hauptbahn von Peking nach dem Süden.

London, 19. April. Nach Meldungen aus Newyork werden in Amerika die Kriegsrüſtungen fieberhaft fortgeſetzt. Alle Militärgefangenen wurden begnadigt, damit ſie ſich den Regimentern anſchließen können.

Man nimmt hier an, daß der Zuſammentritt der ſpaniſchen Kortes das Signal zum Bruche zwiſchen Spanien und den Vereinigten Staaten ſein wird.

London, 19. April. Einer „Times"-Meldung aus Retymo zufolge traf am Sonntag der ruſſiſche Admiral Skrydlow mit einem Flaggſchiff ein und beſichtigte die ruſſiſchen Truppen. Er vertheilte 700 Sack Mehl als Geſchenk des Zaren zur Linderung der Noth der chriſtlichen Bauern und bewirthete ſpäter 1000 chriſtliche Bauern in Retymo. Muhamedaniſche Bauern waren auch eingeladen, aber nicht erſchienen. Der Admiral verlangte und erzielte von den türkiſchen Behörden die Ausſchließung der Muhamedaner, die jüngſt auf ruſſiſche Truppen gefeuert hatten, ließ ſie vorführen, begnadigte ſie aber ſofort im Namen des Zaren, indem er ihnen die Milde des Kaiſers und die Thatſache vorhielt, daß er ſie ſofort hätte erſchießen laſſen können.

Warſchau, 19. April. In der Stadt Nowgorod iſt eine furchtbare Feuersbrunſt ausgebrochen. 150 Häuſer ſind eingeäſchert, fünf Perſonen verbrannt. Das Feuer ſoll an verſchiedenen Stellen gleichzeitig gelegt worden ſein.

Waſhington, 19. April. Der gemeinſame Ausſchuß beider Häuſer des Kongreſſes ſtimmte heute Nacht dem Senatsbeſchluſſe zu mit Ausnahme des Amendements, in welchem die Unabhängigkeit der kubaniſchen Regierung anerkannt wird. Der Senat genehmigte hierauf mit 42 gegen 35 Stimmen, ebenſo das Repräſentantenhaus mit 310 gegen 6 Stimmen den betreffenden Bericht. Die Reſolution geht heute dem Präſidenten Mac Kinley zu.

Wetterausſichten
für Mittwoch, den 20. April.

Ziemlich kühl, zeitweiſe aufklarend, vorwiegend trübe mit geringen Niederſchlägen und mäßigen weſtlichen Winden.

Waſſerſtand.

Am 18. April. **Elbe** bei Auſſig + 1,21 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,02 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,28 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 2,50 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,04 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,28 Meter, Unterpegel + 1,06 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,83 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 5,2 Meter. — **Warthe** bei Poſen + 2,06 Meter. — Am 17. April: **Netze** bei Uſch + 1,78 Meter.

Schwarze Seidenstoffe

ſolideſte Färbung mit Garantieſchein für gutes Tragen und Haltbarkeit. Direkter Verkauf an Private porto- und zollfrei ins Haus zu wirklichen Fabrikpreiſen. Tauſende von Anerkennungsſchreiben. Muſter franko auch von weißer und farbiger Seide.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich,

Kgl. Hoflief.

Berliner Börse vom 19. April 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,45
Brüssel	8 Tg.	80.80B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—
Kopenhagen	8 Tg.	—
London	8 Tg.	20,52
„	3 Mt.	20,33
Madrid	14 Tg.	53
New-York	vista	4,2375
Paris	8 Tg.	81,
„	2 Mt.	80,70G
Wien	8 Tg.	169,60
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,70B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,50
Petersburg	8 Tg.	216,G
„	3 Mt.	214,40B
Warschau	8 Tg.	216,25B

Bank-Disconto 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,45G
20 Frcs.-Stücke	16,24
Gold-Dollars	—
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,2225G
Belgische „	80,75G
Englische „	20,51
Französische „	81,B
Holländische „	169,50
Oesterr. „	169,80
Russische „	216,35B
Zoll-Coupons	323,90

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. conv.	3½	103,10G
„ „	3½	103,40B
„ „	3	96,60
Preuss. Cons. Anl. conv.	3½	103,10G
„ „ „	3½	103,40B
„ „ „	3	97,50B
Staats-Schuld-Scheine	3½	100,20B
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer „	3½	—
Barmer „	3½	—
Berliner „	3½	101,50
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Darmstädter „	3½	—
Dessauer „	4	—
„	3½	102G
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—
Duisburger „	3½	—
Elberfelder „	3½	100,25G
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—
Halberstädt. „ 1897	3½	—
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	99,90
Landsberger „	3½	100,10G
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	94,50 B
Magdeburger „	3½	—
Mainzer „	4	101,40G
Mainzer St.-Anl.	3½	—
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	99,80B
Pommersche „	3½	—
Posener „	3½	100,40G
„ „	3	91,75 G
Posener Stadt-Anl.	3½	100,10G
Potsdamer „	4	100,70
Rheinprov.-Obl.	4	—
„ „	3½	101,30G
„ „	3	95,30G
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter „	3½	—
Stettiner „	3½	—
Stralsunder „	4	—
Thorner „	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,90G
„ „	3½	101G
Westpr. „	3½	100,20G
Berliner Pfandbriefe	5	119,30
„ „	4½	115,50
„ „	4	113,25
„ „	3½	104,25G
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	—
„ „ „	3½	100,60
„ „ „	3	91,90
Kur- u. Neumärk. „	3½	100,75
„ „ „	4	—
Ostpreussische „	3½	100,25
„ „	3	91,50
Pommersche „	3½	100,40
„ „	3	91,80G
Posensche „	4	—
„ „	3½	100,20B
„ „	3	91,80B
Sächsische „	4	104,75
„ „	3½	100,20
„ „	3	91,40
Schlesische „	3½	—,
„ „	4	—
„ „	3	91,60G
Schlesw.-Holst. „	4	105,60G
„ „	3½	100,30B
„ „	3	91,60
Westfälische „	4	102,50
„ „	3½	100,30G
„ „	3	91,50G
Westpr. rittsch. „	3½	101,G
„ „	3	92,20
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,70G
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	103,80G
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	103,75G
„ „	3½	100,60G
Pommersche „	4	103,75B
„ „	3½	100,10G
Posensche „	4	—
„ „	3½	100,10G
Preussische „	4	103,75B
„ „	3½	100,10G
Rhein. u. Westph. „	4	103,60G
„ „	3½	100,25G
Sächsische „	4	103,70B
Schlesische „	4	103,60B
„ „	3½	—
Schlesw.-Holst. „	4	103,70 B
„ „	3½	100,40G
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	95,40
Bremer Anl.	3	—
Hamburg. Staats-Rente	3½	106,20G
„ Staats-Anl. 1886	3	94,10 B
Lübecker	3	—
Meckl. Eisenb. Schuldv.	3½	100,G
Sächs. Staats-A. v. 1869	3½	101,25B
„ Staats-Rente	3	94,90B
„ landw. Pfdbrf.	3½	100,

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	23,40
Bad. Präm.-Anl.	4	145,40
Bayer. „	4	162,G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	113,50B
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,60G
Hamburger 50 Thlr.-L.	3	—
Lübecker „	3½	130,90B
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,20
Oldenburger 40 Thlr.-L.	3	132,B

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	75,75
„ innere	„	64,
Buenos-Aires	„	—,
Bulg.Gld.-Hp.-A.	6	93,
Chilen. Gld.-Anl.	4½	83,50
Chinesische „	5½	102,G
„ „	6	107,50
„ „	5	98,80
Finnländ.Loose	—	56,50
Freibg.15Frcs.-L	—	25,80
Griechen	fco.	38,70
„ Mon.	fco.	43,30
Italien. Rente	4	91,30
„ „ neue	4	91,30
Mailnd.10Lire-L.	—	13,20G
Mexican. Anl.	6	94,90
Oestr. Gld-Rente	4	102,40
„ Papier- „	4⅕	101,50G
„ Silber „	4⅕	101,50G
„ 250Fl.L.1854	3,2	—,
„ Credit- „	—	351,
„ 1860er L.	4	148,G
„ 1864er L.	—	331,G
Poln. Pfdbrf.	4½	101,50
Portugiesen	fco.	29,70G
„Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	—,
„ „	4	94,
Russ. cns. A.1880	4	102,40B
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—
„ Staatsr.	4	101,25G
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Boden-Crdt.	5	122,80G
„ „ gar.	4½	101,25
Schwed.StA1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	91,
„ amort. St.	4	58,50
Spanier	4	40,30
Türk. Admin.	5	96,70
„ 400Frcs.- L.	—	112,50
Ung. Gold-R.	4	102,50B
„ Kronen-R.	4	99,75B
„ Staats-R.	3½	91,50
„ Loose	—	—,

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100,30G
„	3½	101G
Br.-Hannov.	3½	98,25
„	4	100,80G
Danziger	3½	—
„	4	—
Dt. Gr.C.Pr.Pf I.	3½	—,
„ „ „ „ II	3½	114,G
„ „ „ Pfndb.	3½	102,50 G
„ „ „	4	100,50G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,20
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	112,10G
„ „	4	100,30
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,G
„ „ „	3½	98,
Hannöv. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	101,G
„ „	4	104,25G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—
Mckl. Str. H.B.Pf.	4	104,50 G
Meining. Hyp.Pf.	3½	97,70B
„ Präm.-Pf.	4	135,70
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. H.P. III	4	100,20 B
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,70
„	4½	116,25G
„	4	100,G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	98,10
„	4	100,60G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20G
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	98,80
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	101,10G
Rhein-Wstf. Bcr.	4	103,
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40

Schles. Boden	5	—
„ „ rz.110	4½	—
„ „	4	100.60 G
Stett. N. Hyp.	4½	84,70
„ „	4	84,
„ „	3½	76,90G
Wstd. Bd. C.-	4	103,30 G

Deutsche Eisenb.Act.

Aach.-Mastricht	114,60
Altd.-Colbg.	118,50
Braun.Lnd.	—,
Brölthaler	101,
Crefelder	114,50
Dortm. G. Ensch	184,25
Eutin-Lübeck	59,25
Frkf.Gütb.	103,
Hlbst.-Blkburg.	152,
Königsb. Cranz	157,
Lüb.-Büchen	172,
Marienb.Mlaw.	80,50
Ostpr.Südbahn.	89,50B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	121,80 G
Brsl.Warschau.	95,25
Dortm.-G.Ensch	176,50
Marienb. Mlaw.	119,25
Ostpr. Südbahn.	117,80

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	147,75B
Allg.Deut.Klnb.	145,
„ Loc. u. Strb.	216,75
Barmen-Elberf.	252,25 G
Boch.-Gels Strb.	177,50
Bresl. Elctr. Str.	209,50
„ Strass.-Bhn.	294,G
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	226,
Electr. Hochb.	126,10
Gr. Berl. Pferdb.	469.50
Hamb.-Altona.	262G
Hamburg. St.-B.	207,
Magdeburger „	263,75B
Potsdamer „	100,
Stettiner „	172,

Ausl. Eisenb-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—
Oest. Ung. St.	—,
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst.(Lb.)	32,50
Warsch.-Wien	—,
Amst. -Rotterd.	—,
Canad.-Pacific	76,90
Gotthardbahn	146,10G
Ital.Merid.	132,25
„ Mittelmeer	94,50
Jura-Simplon	81,50G
Lütt.-Limburg	47,40G
Lux.Pr.Henry	109,30 G
N.-Pacific	58,
Schw Central	—,
„ Nordost	100,20
„ Unionbahn	—,
Transvaalbahn	194,50

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.	—,
Bergisch-Märk.	99,90,G
Brnsch. Lndes.I.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Lüb.-Büch. gar.	—
Mgdb.-Wittenb.	—,
MainzLudwigsh.	—,
Starg.-Küstr. 4%	—
„ 3½	99,40G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb.Gld.Pr.	102,10G
Kasch.-Odbg. G.	101,80G
Kronpr.-Rdlfsb.	100,30G
Oest.-Ung. Stb.	93,90G
Südöst.B.(Lomb)	77,10G
Gr. Russ. Eis.Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	—
Kosl. Woron. Ob.	101,B
K.-Chark.-As.(O)	101,25B
Kursk-Kiew	102,
Mosco-Kursk	—
Mosco-Rjäsan	102,60G
Mosco-Smolensk	102,25
Rjäsan-Koslow	102,
Rybinsk	102.40
Süd-Westbahn	103,10G
Transkaukas	92,90
Warsch.-Wien	—
Centr.-Pac.	—,
North.-Pac. 4%	91,
„ 3%	57,25
Gotthardbahn	100,70 G
Oeste de Minas	66,60
Port.Eisb.-Obl.	59,10

Schifffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	149,
Chines. Küstenf.	83.50G
Ham.Am.Packet	110,30
Hansa, Dmpfsch.	123,60
Kette, D. Elbsch.	72,75G
Norddeut. Lloyd	110,40
Schles. Dpf.-Co.	94,25G
Stettin. Dpf.-Co.	96,50G
Veloce, Ital. Dpf.	73,25

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	142.80G
B. f. Rheinl. u.W.	124,75
Barmer Bank-V.	141,90
Berg.-Märk.Elbf.	163,
Berliner Bank	116,80
Berl.-Hand.-Ges.	158,60
Braunschw. Bk.	115,60G
„ Credit	113,25
„ Hypoth.	142,10G
Breslauer Disct.	121,60
„ Wechslerbk.	110,25
Chemnitz-Bk.-V.	117,50G
Coburger Credit	100,
Danz. Privatbk.	139,
Darmstädter Bk.	158,25
„ Zettelb.	104,10G
Dessau. Landsb.	145,50
Deutsche Bank	194,40
„ Eff. u. W.	122,90
„ Genossch.	117,75
„ Nationalbk.	—
Disconto-Comm.	195,10
Dortm. Bank-V.	129,25
Dresd. Bank	157,20
„ Bank-Ver.	123,
Elberf.Bank-Ver	127,80G
Essener Credit	144,25
Goth.Grundcred.	128,10G
„ Privatbank	132,70
Hamb. Comm.-B.	136,60
„ Hyp.-Bank	160,
„ Wechslerb.	130,25G
Hannoversche	131,
Hildesheim. Bk.	—
Köln.Wechslerb	—
Königsbrg. V.-B.	115,
Leipziger Bank	188,
„ Credit	208,40
„ Crd. u. Sp.	121,25G
Lüb. Comm.-Bk.	—
Magdeb. Bnk-V.	114,10G
„ Privatb.	110,60 G
Maklerbank	107,60G
Mecklenb. Bk.40	114 B
„ Hypothek.	184,50G
„ Str.Hp.B.	142,
Mein. Hyp.-B. 70	134,25G
Mitteld. Bodcr.A.	112,75G
„ Cred.-Bk.	117,50
National-Bk. f. D.	143,90
Nordd.Credit.-A.	121,50
„ Grundcr.	101,10
Oestr.Credit	220,50
Old. Sp. u. Leihb.	—,
Osnabrücker	152, G
Ostdeutsche Bk.	122,25
Peters&Co.Kref.	129,30B
Pfälzische Bank	144,20
Pom.Hyp.Vrz.-A.	153,75
Posener Provinz	116,75
Pr. Bodencr.-Bk.	141,50G
Pr. Centr.-Bod.	171,50
Reichsbank	160,
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West.Bodcr.	125,25
Rostocker	88,25G
Sächsiche	131,30
A.Schaaffh.B.-V.	143,75
Schles. Bank-V.	146,G
Westdeutsch.Bk	130,90
Westd. Bodencr.	117,50G
Westphäl. Bank	125,80G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	131,G
Bockbrauerei	189,
Böhm.Brauh.	245,50G
Friedrichshain	139,90
Königstadt	131,
Moabit	113,30
Patzenhofer	245,G
Pfefferberg	234,75G
Schönebrg. Sch.	208,50
Schultheiss	282,25
Spand. Berg	148,
Bochumer	154,25G
Dessau. Feld.	128,75G
Dortmunder	—
„ Löwen	—,
„ Union	—
Düssd. (Höfel)	181,75G
Frkf. Hennig.	149,B
Lpz. Riebeck	206,50
Lindener	379,80
Pos. Hugger	131,40B

Accumulator-F.	181,25
Actges. f. Anilinf.	247,
Alfeld-Gronau	141,25
Allg.Berl.Omnib	204,50
Allg. Electric.-G.	273,
Alum.-Ind. 50%	159,50
Anglo-Ct.-Guano	71,
Anhalt. Kohlenw	113,50B
Aplerbck. Steink	126.40
Arenberg Bergb.	762,50G
Berl. Electric.-W.	298,25
„ Packetfahrt	287,G
BerzeliusBergw.	121,50
Bielefeld.Masch.	366,50 B
Bismarckhütte	203,75
Boch. Bgw.Vz. C.	90,10
„ Gussstahl	209,70
Bonifacius	130,50
Braunsch. Kohl.	134,75
„ „ St.-Pr.	147,75
„ Jute-Spin.	185,75G
„ Masch.	239,50
Bredow.Zuckerf.	54,75G
Bresl. Oelfabrik	94,50
„ Sprit-Fab.	157,50
„ Wagb. Linke	273,
„ „ Vorzug	108,60G
Butzke&Co.Met.	155,10
Cassel. Federst.	203,
„ Trebertrock.	456,
Charltb. Wasser	343,G
Chem. F.Buckau	90,75G
„ Fab.Milch	143,10B
Chemn. Bauges.	117,50G
Chemn. Werkzg.	177,
Concordia Brgb.	248,50
Consold.Schalke	270, 90
Courl, Bergwerk	146,25
Cröllw. Papierf.	299,
Dannenbaum	121,25
Danzig.Oelmühl.	96,75G
„ „ St.-Pr.	102,25
Dessauer Gas	213,50
Deut. Gas-Glühl.	639,
„ Metallpatron	340,50
„ Spiegelglas	134,
Donnersm.Hütte	158,
Dortm. Union C.	96,70
Dresd. Bau-Ges.	247,50G
Düsseld. Cham.	—
„ Draht	74,10G
„ Kammg.	94,G
„ Eisbd.(Wag)	261,
Dynamit Trust	184,30
Egest. Salze	139,
Elberf. Farbenf.	337,50
Elektr. Kummer	203,25G
„ Liegnitz	118,
Eschweiler Berg	208,75G
FlötherMasch.	139,50
Fraustädt.Zuckf.	98,75G
Gelsenkirchen	179,
„ Gussstahl	169,40
Georg Marienh.	121,20
„ „ St.-Pr.	—
Ges.f. electr.Unt.	164,50
Gladbach.Spinn	188,75
Glauziger Zuckf.	117,20
Görl. Eisenbbed.	273,G
„ Masch. conv.	191,20
Hagener Gussst.	126,G
Hall. Maschinen	476,10G
Hambg. Elec.-W.	168,50G
Hannov.BauSt.P	105,60
„ Immobilien	122, 70B
„ Msch. St.	285,
Harkort Br. conv.	132,50G
„ St.-Pr.	150,50
„ BergSt.-Pr.	162,30
HarpenerBergb.	179,40
Hartm. Maschf.	189,G
Harzer St.-Pr.-A.	55, G
Helios Elec.-Ges.	189,60
Hengstenb.Msch	135,
Herbrand Wagg.	161,G
Hibernia Brg.-G.	187,60
HildebrandMühl	196,10G
Hirschb.Led.	152,75G
„ Masch.	131, G
Höchster Farbw	398,
Hörderhütte A.	131,25G
Hösch, Eis. u. St.	179,75
HoffmannStärke	173,G
Hofmann Wagg.	237,50
Howaldt-Werke	145,25
Kaliw.,Aschersl.	145,30G
Kapler Maschin.	124,60 G
Kattowitzer	175,60
KöhlmannStärk.	269,50G
Kölner Bergwerk	234,25G
„ Electr.-Anl.	123,
„ MüsenBgw.	43,50
König Wilh. cnv.	218,50
„ St.-Pr.	274,G
Königsb. M. Vrz.	90,75
„ Walzmühle	117,25
Körbisdf.Zucker	114,50G
Lauchhammer	146,25G
„ conv.	189,60
Laurahütte	183,80
Leipz. Gummiw.	141,G
L. Löwe & Co.	448,
Louise Tiefb. cv.	68,50
„ St.-Pr.	102.80G
Magdb. Allg.Gas	126,25G
„ Baubank	71,50
„ Bergwerk	—
„ St.-Pr.	—
Marie,cons. Bgw.	111.25
Marienh.-Kotzn.	84,75G
Maschin.Kappel	228, 50G
„ Strube	107,
MassenerBergb	129,60
Mech.Web.Lind.	157,50B
„ Zittau	155,B
Mechernich.Brg	1539B
Menden & Schw.	93,
Nähmasch. Koch	168,50G
Neufeldt.Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	102, 75
„ Gummi	125,25G
Nordstern Kohle	194,50G
Oberschl. Cham.	158,
„ Eisenb.-Bedf.	101,40
„ E.-Ind.	124,50
„ Kokswerke	165,75
„ Portl.-Cement	158,25
Oldenbg.Eisenh.	58,50
Oppeln. Portl.-C.	165,
Osnabrck. Kupf.	109,
Pauksch,Masch	120,75
Phönix Bergwk.	180,90
Pluto, Steinkohl.	288,
Posener Spritf.	157,60
Ravensbg. Spin.	124,75
Redenh. Lit.A.	79,90
Rhein-Nassau	138,75
„ Metallw.	212,75G
„ Stahlwrk.	206,75
„ Industrie	197,75
Riebeck Montan	199,
Rositz. Braunk.	191,50 G
„ Zucker-F.	174,
Sächs. Guss.Dhl.	278,50
„ Kammg.V.-A.	—,
„ Nähfaden cv.	108,25G
„ Webstuhl-Fb.	216,50 G
SchalkerGruben	295, 75G
Schering Chm.F.	195, 25G
Schles. Brg.Zink	237,50
„ Gasgesellsch.	153,
„ Portl. Cem.	219,
„ Kohlenwerke	35,50
„ Lein.Kramsta	151,25G
Schriftg. (Huck)	147,30G
Schuckert Elect.	253,25
Schulz-Knaudt	188,75
Siemens, Glash.	228,50
Stett. Bred. Port.	172,
„ Cham.	461,
„ Electr.-W.	170,10G
„ Vulkan B.	189,60
„ „ St.-Pr.	193,
Stoewer, Nähm.	180,
Stolberger Zink	71,75
„ St.-Pr.	142,75G
Strals. Spielk.	129,25 G
Thürng. Salinen	68,25G
Tuchf. Aachen	81,50G
Union. Chem.Fb.	124,25
Ver. Köln-Rottw.	233,75
Victoria Fahrrad	224,60
Voigt & Winde	120,G
Vorwärts Spinn.	113,G
Vulcan, Duisb.cv	174,G
Warstein. Grub.	125,50G
WasserwGelsnk	289,10G
Westeregl. Alcal	189,75G
Westph. Draht-I.	141,B
„ Stahlw.	206,
„ UnionSt.-Pr.	181,
WittenerGussst.	184,
Zellstoff Waldh.	252,75G

Versich.-Actien.

GermaniaStettin	—
Schles. Feuer.	—

Das Pfarrhaus zu Gosbach.

Roman von Julius Lohmeyer.

(16)

Endlich holte der Paſtor aus dem unteren Fache des Wäſcheſchrankes die Feſtgabe der Oberin hervor, einen fein gepreßten ſchwarzen Lederkaſten, aus dem ein Dutzend ſchwerer ſilberner Theelöffel hervorblitzte, und ſchließlich das Feſtgeſchenk der ehemaligen Mitſchweſtern Franziskas, eine würdig gerahmte Photographie des Stiftshauſes, die Franziska ebenſo wie das Geſchenk der edlen Freundin mit bewegter Freude betrachtete. Sie dankte Mareile, deren Augen glänzten, als gälten alle die nie geſehenen Herrlichkeiten ihr ſelbſt, für ihren prächtigen Aufbau und den ſchönen Blumenſchmuck der Hochzeitsgaben. Dann trat das Paſtorpaar auf den Flur hinaus, von Mareile, die voran leuchtete, in die Schlafſtuben der Buben geleitet. Die ruhigen Athemzüge der Kleinen gingen durch den dumpfen, ſchmalfenſtrigen Raum. Der Paſtor und ſein junges Weib ſtanden gerührt vor dem Bettchen und dem Schmerzenslager ihres kleinen Lieblings, des ſchlafenden Dulders, über deſſen blaſſe Leidenszüge es wie ein ſonniges Lächeln hinging, als ſich ſein „Mütterchen“ über ihn neigte und ihm einen Kuß auf die Stirn hauchte.

Jetzt erſt bemerkte ſie auf dem Nachttiſchchen neben ſeinem Bett den hübſchen Urſtänder aus Waldmoſaik und ſeine Begrüßungsreime „für Mütterchen“ ſowie daneben die gut gemeinten, aber ungefügten Flechtarbeiten der anderen Kinder, die ſie mit ſachverſtändiger Miene muſterte.

Sorgfältig deckte ſie den kleinen, dicken Georg zu, der ſich bloßgeſtrampelt hatte, und zog Nathanael höher auf ſeine Kopfkiſſen hinauf. Als ſie an Theophils Bettchen vorbei kamen, küßte ſie ſein derbes, rundes Händchen, das über die Bettlehne hinaushing.

Gottholds Blicke verfolgten ſie mit einem beruhigten Dankgefühl. Seine kleine Schaar hatte wieder ein „Mütterchen“, eine liebevoll ſorgende, treue Mutter!

Mareile hatte die Nachtlichter angezündet und reichte Franziska und dem Paſtor je einen Leuchter, dann verſchwand ſie in ihr Kämmerchen.

Gotthold ſchlang ſeine Arme um Franziskas holde Geſtalt, während ſie in den oberen Flur hinaufſtiegen. Vor der Thüre ihres Zimmers umfing er ſie mit gerührtem Glücksgefühl: „Mein liebes gutes Herz, nun ſchlafe zum erſten Male glücklich unter meinem Dach! Mit Dir zieht ein neues Glück in mein verwaiſtes Haus ein. Ich danke Gott dafür! Habe Vertrauen zu Gott und zu mir, herzliebes Weib!“

Er drückte einen heißen Kuß auf ihre Lippen und fühlte ihren Gegendruck als eine Beſiegelung ihres gleichen Gefühles.

Dann ſchritt er zu der am anderen Ende gelegenen Dachſtube und in ſeine neben dem Arbeitszimmer liegende Schlafkammer.

Franziska betrat das nach dem Dorfe zu gelegene Dachzimmer, das ihr ſchon von früheren Tagen her gut bekannt war. Die Fenſter ſtanden weit geöffnet. Ihre Blicke ſchweiften über Dorf und Wald hinaus, auf die weiten Gemeindewieſen, über die ſilberne Monddämmerung hinfluthete, bis zu den blauen Höhenzügen des Waldgebirges.

Sie ſchloß die Thür und ſchritt auf das Fenſter zu. Tief ſog ſie die kühle Nachtluft ein. Alle die Eindrücke des Tages wogten in rauſchendem Tumult in ihr durcheinander. Jetzt brauchte ſie ſich nicht mehr zu wehren, ſie war mit ſich allein. Weit dehnte ſich ihre Seele wieder aus, die ſich vor ihrem Eintritt in das enge Haus wie eine Gefangene gefühlt hatte.

Das war alſo ihr Hochzeitstag geweſen; er hatte ihr volle Klarheit gebracht — ſie hatte hier kein höchſtes Glück zu ſuchen, ein vergangenes ſchloß ſich über ihrem jungen Leben zuſammen. Gotthold verſtand nicht einmal ihr innerſtes Vermiſſen. Er gab ihr eben, was er vermochte. Ein ganzes Herz hatte er ihr nicht mehr zu geben, aber er verlangte auch nicht das ihrige ganz. Hatte er ihr mehr verſprochen, als er nun ſie warb? Durfte ſie ihn verantwortlich für ihre getäuſchten Hoffnungen machen, mit denen ſie ſich aus dem eigenen Herzensſchiffbruch zu ihm geflüchtet hatte? Und hatte ſeine zarte Treue gegen Beate nicht etwas unſagbar Rührendes und Ehrwürdiges? Und — gehörte ihr Herz ihm denn ganz und voll? Ganz, wie ſie in mancher Stunde der Entſagung ſich vorgeſpiegelt hatte? Waren nicht ihre inneren Gedanken ſelbſt während der Traurede weit in die Ferne geſchweift und hatten nach einem anderen Herzen Hülfe ſuchend ausgeſchaut, das ihr einſt zweifellos mit jeder Faſer gehört hatte. Sie erſchien ſich undankbar, unaufrichtig, doppelzüngig, aber ſie mußte mit ſich zurecht kommen. Sie mußte Wahrheit in ſich ſchaffen und klar verzichten lernen. Sie dachte der letzten freundlichen Mahnung der Oberin. Was wollte ſie denn? Durfte ſie mehr von Gotthold erwarten? War ſein Gemüth nicht offen und ehrlich und voll treuen Willens? War ihr nicht eine große und ſchöne Lebensaufgabe zugefallen? Liebte ſie nicht die Kleinen von Herzen? Ja, ſie wollte tapfer ihre Pflicht thun und das Loos, das ihr das Glück als eine Abſchlagszahlung bot, dankbar annehmen. Sie wollte Gotthold ſeine Freundſchaft, ſeine Schätzung, ſeine Liebe abringen. Sie bat Gott um Kraft und demüthigen Sinn.

In ſolchen Gedanken ſaß ſie lange in dem von Mondenſchein erfüllten Gemach auf dem bereiteten Bett. Als ſie ſich, auf den Bettpfoſten geſtützt, von dem Lager erhob, erfaßte ſie die kugelartige Bekrönung der Bettlehne und fuhr, wie von Entſetzen gepackt, zurück. Es war Beatens Sterbebett, auf dem ſie geſeſſen hatte, und das ihr als ihr dauerndes Lager bereitet war. Sie empfand einen ſtechenden Schmerz in der Bruſt; mit geſchloſſenen Augen ſtand ſie, an den Tiſch geſtützt, mitten im Zimmer. Ein Schauer lief über ihren Nacken, es war ihr, als ob ſich über ihr junges Leben athembeklemmend, erdrückend die Vergangenheit wie ein Sarg zuſammengeſchloſſen hätte, dem ſie nicht mehr entrinnen konnte.

Hatte ſie denn kein eigenes Leben, nicht eigene Geltung, nicht gleiche Rechte wie einſt Beate? War ſie denn nichts als ihr armſeliger Schatten, das arme Pflänzchen, das ſich auf den gebrochenen Trümmern ſeines Daſeins anſiedeln durfte? Das Bett der Todten ſollte ſie erben — das war ſeine Beſtimmung.

Nein, nein, er hatte kein Herz, kein Verſtändniß für ihr heiligſtes, berechtigtes Empfinden! Unzartheit und Demüthigung fand ſie in dieſer Zumuthung. Im Grunde hatte Brand wohl nur den kraſſen Ausdruck für Gottholds eigenſtes Empfinden gehabt; das hatte er ihr ja ſchließlich ſelbſt eingeſtehen müſſen. Ja, ſie konnte nicht mehr dem Banne entfliehen, der ihr ſein Herz für immer verſchloß.

Jetzt hörte ſie Schritte aus der Ferne durch die ſtille Mondnacht hinüberſchallen. Sie trat ans Fenſter. Der Schatten kam von dem nördlichen Theile des Häuſerringes her, und nun ſah ſie durch den ſchimmernden Wieſenduft auf dem bekannten Fußſteg, der kurz vor ihrem Vaterhauſe abgehend nach der Steinaer Landſtraße führte, eine hohe Männergeſtalt herankommen, feſten, elaſtiſchen Schrittes. Ein Bild tauchte vor ihr auf, das Bild Andres', von der letzten Nacht her, als er vor ihrem Fenſter ſtand und dann auf dieſem Pfade davoneilte, um ihr für immer im Walddunkel zu verſchwinden. Ein Grauſen überlief ſie. — Sie glaubte ihn zu ſehen und zu erkennen. Sie trat zurück. Aufſchluchzend preßte ſie das Antlitz an die Lehne des Sofas, auf dem ſie niedergeſunken war.

Es mochte gegen ein halb ſechs Uhr des Morgens ſein, als ſie durch ein zartes Klopfen an die Thür geweckt wurde und angekleidet, wie ſie war, emporfuhr. Sie rieb den Schlaf aus ihren Augen, nahm ein Tuch um ihre Schultern und ging auf die Thür zu. Ein leiſes Kinderſtimmchen wurde vernehmbar, ſie öffnete und ſah den kleinen Theophil mit ſeinen ſtets lachenden Augen vor ſich ſtehen, den Zeigefinger im Munde. Franziska hob das liebe Kerlchen empor, liebkoſte es und fragte nach ſeinem frühen Begehr.

Die Brüder hätten den Kleinen angeſtiftet, bei ihr anzuklopfen; ſie wollten wiſſen, ob das „Mütterchen“ — ſo hatte ſie ja Richard längſt getauft — nicht bald zu ihnen herunterkommen würde.

„Sage ihnen, Mütterchen ließe ſie alle grüßen und würde ſogleich bei ihnen ſein,“ trug ſie dem Kleinen auf, der darauf ſeelenvergnügt die Treppe hinuntertappte.

Raſch kleidete ſie ſich um, Nacht und Traum mußten jetzt verſchwinden. Sie ſtand vor der vollen Forderung des Tages. Sie trat aus dem Schlafzimmer. Einen Augenblick ſtand ſie ſtill und horchte nach Gottholds Zimmer hinüber, dann eilte ſie die Treppe hinunter. An der unterſten Stufe erwartete ſie bereits Erich mit den blitzenden Schelmenaugen und der gutmüthige, bleiche Nathanael, die ſich zärtlich an ihre Hände hingen. Zwiſchen ihnen trat ſie in das Kinderzimmer; Richards ſüßes Vogelſtimmchen jauchzte ihr entgegen, jubelnd ſtürmte der dicke Georg auf ſie zu und hängte ſich an ihren Hals. Jeder wollte ſein Mütterchen zuerſt für ſich allein haben. So, von den Kleinen beladen wie von einer roſigen Menſchentraube, neigte ſie ſich zu ihrem Liebling hernieder, deſſen Händchen ſich gleichfalls um ihren Hals ſchlangen.

„Kinder, Kinder, Ihr erwürgt mich ja!“ rief ſie, machte ſich von den Buben los und ſank lächelnd, mit dem kleinen Theophil im Arm, in den Seſſelſtuhl neben Richards Bett nieder.

„Du ſiehſt ſehr hübſch aus in Deinem neuen, hellen Kleid; Deine weiße Haube von früher war gar nicht ſo nett,“ ſagte Georg.

„Aber nicht wahr, Du bleibſt nun immer bei uns?“ fragte Theophil energiſch.

„Immer, ganz gewiß!“

(Fortſetzung folgt.)

Herzliche Bitte.

Vor ungefähr 4 Wochen erlitt ein hieſiger Zimmermann derartig ſchwere Verletzungen, daß dem Bedauernswerthen der rechte Fuß bereits amputirt worden iſt. Sein Zuſtand iſt beſorgnißerregend. Die Familie beſteht aus einer kränklichen Frau und 4 hilfsbedürftigen Kindern, zu deren Unterhaltung aus der Krankenkaſſe wöchentlich 3 ℳ Verwendung finden. Die Noth um das tägliche Brod wird dieſe arme Frau der Verzweiflung nahe führen müſſen, wenn nicht edeldenkende Menſchen ſich ihrer in der ſo verzweifelten Nothlage annehmen werden.

Gaben irgend welcher Art für die Familie nimmt entgegen und ertheilt weitere Auskunft

Dämlow, Deutſcheſtr. 43, 3 Tr.

Verdingung von 500 Tauſend Hartbrandhintermauerungsſteinen und 50 Tauſend rothen Vollſteinverblendklinkern am 28. April 1898, Vormittags 11 Uhr.

Angebote ſind poſtfrei, verſiegelt und mit der Aufſchrift: „Angebot auf Lieferung von Mauerſteinen für Perſonenbahnhof Stettin“ an die **unterzeichnete Betriebs-Inſpection, Bergſtr. Nr. 16,** bis zu der vorſtehend für die Eröffnung der Angebote beſtimmten Zeit einzureichen. Ebendaſelbſt können Angebotsbogen und Bedingungen eingeſehen bezw. gegen poſt- und beſtellgeldfreie Einſendung von 50 Pfg. baar bezogen werden.

Stettin, den 14. April 1898.

Königliche Eiſenbahn-Betriebs-Inſpektion 3.

Swinemünde, den 5. April 1898.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Sommerfiſcherei in den Oderſtrömen, dem Papenwaſſer, im Haff, in der Dievenow, Swine, Peene nebſt Achterwaſſer und den angrenzenden Gewäſſern nach dem Pachttarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1898 bis dahin 1899 ſtehen Termine an:

Freitag, den 6. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Neuwarp** bei dem Hotelbeſitzer Herrn Steinke,

Dienſtag, den 10. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Cammin** bei dem Hotelbeſitzer Herrn Ganger,

Mittwoch, den 11. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Wollin** bei dem Gaſtwirth Herrn Keding, am Markt,

Freitag, den 13. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Stepenitz** in Buesch's Hotel,

Sonnabend, den 14. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Caſeburg** bei dem Gaſtwirth Herrn Zaepernick,

Montag, den 16. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Anclamfähre** beim Herrn Friedrich Schohl,

Dienſtag, den 17. Mai cr. und Donnerſtag, den 18. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Laſſan** im Gaſthof zum „Deutſchen Kaiſer“,

Freitag, den 20. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Wolgaſterfähre** im Fährhauſe,

Dienſtag, den 24. Mai cr. bis incl. Donnerſtag, den 26. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Stettin** bei dem Reſtaurateur Herrn Schultz, Unterwiek Nr. 8,

in welchen die zu pachtenden Fanggeräthe nach Art und Zahl anzumelden ſind.

Die Pachtbeträge bis incl. 100 ℳ ſind praenumerando ganz und über 100 ℳ die erſte Hälfte ſofort beim Empfang des Willzettels, die andere Hälfte am 1. Dezember d. Js. zu zahlen.

Es werden jedoch nur ſolche Fiſcher zur Pachtung zugelaſſen, welche ſich durch Vorzeigung ihres früheren Willzettels legitimiren.

Gleichzeitig werden auch Willzettel auf Angelruthen ausgegeben, in Stettin nur am letzten Verpachtungstage.

Königliches Oberfiſchmeiſter-Amt.

Kirchliches.

Beringerſtr. 77, part. r.:

Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Stadtmiſſionar Blank.

Brüdergemeine (Evangel. Vereinshaus, Eingang Paſſauerſtraße):

Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Prediger Voelkel.

Freitag Abend 8 Uhr Leſeverſammlung.

Bredow a. O., den 18. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Gewerbeſteuerrolle des Gemeindebezirks Bredow a. O. für das Veranlagungsjahr 1898—99 liegt in der Zeit vom 21. bis 28. April d. Js. während der Dienſtſtunden an den Werktagen für Steuerpflichtige des Veranlagungsbezirks in dem Geſchäftszimmer der hieſigen Gemeindekaſſe, Wilhelmſtr. 59, öffentlich aus.

Der Gemeinde-Vorſteher.

Netzel.

Ortskrankenkaſſe No. 5

(für das Gaſtwirthsgewerbe).

Zu der am **20. April,** Nachmittags präciſe 3 Uhr, im **Grand Reſtaurant Weſtend,** bei Herrn **S. C. Janke,** Falkenwalderſtr. 95, ſtattfindenden:

General-Verſammlung

laden wir unſere ſtimmberechtigten Kaſſenvertreter wie Kaſſenmitglieder (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) ganz ergebenſt ein.

Tages-Ordnung:

1. Beſchlußfaſſung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres 1897.
2. Erſatzwahlen des Vorſtandes.
3. Innere Angelegenheiten.

Der Vorſtand.

Privat-Kapitaliſten

bestellt **Probe-Nummern** der **„Neuen Börsen-Zeitung“, Berlin, Zimmerstrasse 100.** Versandt gratis und franco.

Juriſt. Bureau. Klagen, Verträge, Teſtamente, Geſuche jeder Art, ſpec. **Straf-, Eheſcheidungs-, Beleidigungs-,** Schwängerungs-, Unfall-, Altersrentenſachen u. ſ. w., Gnadengeſuche, **Steuer-Reclamationen** ꝛc.

W. Hartwig, fr. Juſtizanwalt beim **Königl. Amts- und Landgericht, Stettin, Aſchgeberſtr. 5, 2 Tr.,** gegenüber Ecke Kl. Domſtr. **Sprechſtunde** zu jeder Tageszeit.

Zither-Unterrichts-Inſtitut

Falkenwalderſtraße 2, 1 Tr.

Gewiſſenhafte, gründlichſte Ausbildung im Zither- und Streichzitherſpiel. **R. Mader.**

Einfache und Künſtlerzithern ſtets auf Lager.

Zum Swinemünder Markt

wird der Perſonendampfer

„Kronprinz Friedrich Wilhelm“

eine Sonderfahrt nach Swinemünde und zurück machen.

Abfahrt von Stettin am Montag, den 9. Mai, 8½ Uhr Morgens.

Das Schiff liegt ſchon von **Sonnabend, den 7. Mai, Nachmittags,** an zum Laden am Dampfſchiffsbollwerk bereit.

Paſſagier- und Frachtgeld billigſt.

J. F. Braeunlich.

---

1 Bolzenſchießſtand und 1 Porzellanbude in einem Sommerlokal ſ. z. verkauf. Näh. Charlottenſtr. 2 i. Kell.

Zwei gut erhaltene Fracks ſind billig zu verkaufen Königsplatz 4, Hof part. rechts.

Die von unſerer Geſellſchaft betriebene **Verſicherung der pachtkontraktlichen Bauverpflichtungen der Herren Gutspächter gegen Brandſchaden** iſt von den Königlich Preußiſchen hohen Behörden **anerkannt,** wir empfehlen dieſelbe daher allen Herren Gutspächtern, die nach ihren Pachtkontrakten zu den durch Brand herbeigeführten Neu- bezw. Reparaturbauten irgend welche Leiſtungen beizutragen haben.

Nähere Auskunft ertheilt unſere General-Agentur in Stettin, Kronenhofſtr. 21.

Neubrandenburg, den 19. März 1898.

Das Direktorium der Mecklenburgiſchen Hagel- und Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft.

Pädagogium Ostrau b. Filehne,

Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjährigen Dienst.

Naturheilanstalt Schwedt a. Oder.

Schönste Lage. — Billige Preise. — Prospekte durch **Dr. med. Winkler,** (zuletzt Ass.-Arzt d. Herrn Dr. Lahmann).

Curort TEPLITZ-SCHÖNAU in Böhmen

seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres. Hervorragend** durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss- u. Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen. Alle Auskünfte** ertheilt und **Wohnungs-Bestellungen** besorgt das **städtische Bäderinspectorat** in **Teplitz-Schönau in Böhmen.**

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und

Lindenstr. 25.

!!! Billige Lectüre !!!

Jahrgang 1895, 1896, 1897

von: Fels zum Meer à 3 Mark. Ueber Land und Meer, Gute Stunde, Illustr. Welt, Buch für Alle, Universum, Gartenlaube, Fliegende Blätter (Schorers Familienblatt nur 1892 und Kaiser Wilhelm der Grosse von Professor Kugler) **à 2 Mark.** Daheim, Romanbibliothek, Hausfreund, Das neue Blatt, Heitere Welt, Berliner Illustr. Ztg., Fürs Haus, Modenwelt **pro Jahrgang complett à 1,50 Mark.**

Germania, Commandit-Gesellschaft für Journal-Lesezirkel, **Berlin,** Besselstrasse 11 a.

Poſtkarten-Albums

empfiehlt

in Hochformat, Quart und Querformat

in allen Preislagen

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4,

Lindenſtr. 25.

Grabdenkmäler, Gitter und Granitſchwellen

empfiehlt zu ſehr billigen Preiſen

H. Hepp,

Pölitzerſtr. 73.

☛ Zur Nachricht.

Von dem weltbekannten, ſowohl bei erwachſenen Perſonen als Kindern bebeliebten, ſeit 31 Jahren als unübertroffen anerk. echt rheiniſchen

Trauben-Bruſt-Honig

halten ſtets Lager zu Fabrikpreiſen die **Hof- und Garniſon-Apotheke,** Schuhſtraße 28, ſowie die meiſten Apotheken.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 31, 2 Tr., herrſch. Eckwohn. v. 7 Zim. Balkon, ſehr gr. Korridor u. reichl. Nebengel. **v.** 1. 10. zu verm. Auf Wunſch auch Pferdeſtall u. Wagenremiſe.

6 Stuben.

Greifenſtr. 5, neben dem Generallandſchaftsgebäude, 1 u. 3 Tr. eine hochherrſchaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r.

Grabowerſtr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub., ſofort od. ſpäter z. verm.

5 Stuben.

Gr. Domſtr. 16, I, m. Kab. u. Zub., a. z. Geſch., z. 1. 10.

Falkenwalderſtr. 106, part. oder 1 Tr., 5 Zim., Balkon, Badeſtube zum 1. 7. 98 zu verm. Näh. part. l.

4 Stuben.

Moltkeſtr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer ꝛc. pr. 1. 10. 98.

Grabow, Frauenſtr. 3, ſchöne Wohn. v. 4 Zim. mit ſämtlichem Zubehör, Waſſerleitung ſowie Gartenbenutzung z. 1. Oktober an ruhige Miether billig z. v.

3 Stuben.

Moltkeſtr. 1 (Pölitzerſtr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) ꝛc. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Hohenzollernſtr. 64, Wohn. v. 3 Zim. u. Zubeh. z. v.

Frauenſtr. 13, frdl. Wohn. v. 3 Stub., Kab., Küche, Kloſ., Zbh. z. 1. Juni od. 1. Juli nur an ruh. Leute z. v.

2 Stuben.

Holzſtr. 14b, 2 frdl. Vorderſtub. u. Zubeh. z. 1. 6. z. v.

1 Stube.

☛ **Friedrichſtraße 1,** 4 Tr., ☚ eine zweifenſtrige Stube zum 1. Mai oder ſpäter zu vermiethen, auch paſſend für Schneider.

Paradeplatz 31, Hof 3 Tr. bei **Thiede,** iſt eine freundl. Stube mit auch ohne Bett zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Philippſtr. 69, vorn 1 Tr. r., 1 gut möblirt. Zimmer an 1 oder 2 Herren ſofort oder ſpäter zu vermiethen.

Bogislavſtr. 21, 3 Tr. links, **gut möblirtes Zimmer** ſofort oder ſpäter zu vermiethen.

Bogislavſtr. 15, 1 Tr. l., 1 auch 2 gut möblirte Zimmer mit auch ohne Penſion.

Gr. Laſtadie 34, II l., frdl. Vrdz., ſep. Eing., ſof. z. verm.

Schlafſtellen.

König Albertſtr. 45, H. 1 Tr., finden 2 anſtänd. junge Leute zum 1. Mai h. freundl. Schlafſtelle.

König Albertſtr. 16, Hinterhaus part. rechts, freundliche Schlafſtelle zu vermiethen.

Läden.

Holzſt. 14b, Eckladen, worin Fleiſchereibetrieb iſt, mit Wohn., Pferdeſt. z. Oktob., a. z. jed. and. Geſch., miethsfr.

Kellerräume.

Kaiſer Wilhelmſtr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Handelskeller.

Eckkeller, Handelskeller, auch für Bierverleger, Klempner ꝛc. paſſend, mit auch ohne Hauswartſtelle zu verm. Näheres Birkenallee 31, 3 Tr.

Wohnungsgeſuche.

☛ **Wohnung** ☚

von 2 bis 3 Zimmern mit Zubehör in der Nähe der Gasanſtalt zu miethen geſucht. Offerten mit Preisangabe an

O. Richter, Gasanſtalt, Guben.

Eine leere zweifenſtrige Stube, für Schneider paſſend, wird zum 1. 5. zu miethen geſucht.

Offerten unter **C. 100** bis Donnerſtag Mittag in der Expedition, Kohlmarkt 10, abzugeben.

In wenigen Tagen Ziehung der **XXVIII. Mecklenburgischen Pferdeverloosung** zu Neubrandenburg.
Loos 1 Mark. Haupttreffer **10,000 Mark** (eine complette vierspännige Equipage) ferner **zweispännige Equipagen,** sowie **68** edle Reit- und Wagenpferde u. **1020** sonstige werthvolle Gewinne. **LOOSE à 1 Mark** zu haben in allen Lotteriegeschäft. u. Verkaufsstell.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover, Grosse Packhofstrasse 29.**
In **Stettin** zu haben bei: **G. A. Kaselow, Frauenstrasse 9, ältestes Lotterie-Geschäft, errichtet 1847.**

Nachruf!

Am 12. d. Mts. iſt der **Landeshauptmann** unſerer Provinz,

Herr Gerhard Höppner,

im 46. Lebensjahre auf der ehrenvollen Stellung, die er in der Selbſtverwaltung der Provinz ſeit 5 Jahren bekleidete, durch den Tod abberufen. Während dieſer Zeit hat er ſeine reichen Gaben und ſeinen raſtloſen Fleiß in hingebender Weiſe in den Dienſt der Provinz geſtellt. Mit Dank ſieht dieſe auf den Erfolg ſeiner Thätigkeit, die noch auf weite Zukunft hinaus ſegensreich wirken wird. Erfüllt von der Liebe zu den leidenden Mitmenſchen hat er neben ſeinem Amte ſich den Anſtalten der Wohlthätigkeit mit Aufopferung gewidmet. Seinen Beamten iſt er ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung geweſen, dem Provinzial-Ausſchuſſe ein unvergeßlicher Mitarbeiter, deſſen offenes liebenswürdiges Weſen in dauerndem Andenken gehalten werden wird.

Stettin, den 15. April 1898.

Der Provinzial-Ausschuss von Pommern.

Dr. Freiherr von der Goltz, Vorſitzender. **Graf von Behr. von Blanckenburg. Haken. von Heyden-Cadow. von Köller-Osseken. Krause. Langemak. Freiherr von Maltzahn-Gültz. von der Osten-Blumberg. Graf von Rittberg. von Zadow.**

Vaterländiſche Lebens-Verſicherungs-Aktien-Geſellſchaft zu Elberfeld.

Geſamt-Verſicherungsſumme Ende März 1898 Mk. 81,653,149	**Aus Verſicherungs-Verträgen gezahlte Kapitale und Renten** bis Ende März 1898 Mk. 15,460,000
Garantiefonds Ende März 1898 Mk. 30,400,000	**Gewinnreſerve Ende 1897** Mk. 1,547,400

Die Geſellſchaft betreibt Lebens-, Renten-, Ausſteuer-, Militärdienſt-, Unfall- und Haftpflicht-Verſicherung. Nach fünfjährigem Beſtehen der Verträge Unverfallbarkeit und Unanfechtbarkeit. Fortfall der Prämienzahlung und Rentengewähr im Invaliditätsfalle. Kriegsgefahr für geſetzlich Wehrpflichtige ohne Zuſchlagsprämie.

Auskunft ertheilen die Direktion in Elberfeld und die Agenturen der Geſellſchaft.

Bernh. Tschirschky, Sub-Direktor, **Rostock,** Bismarckſtr. 19.
Franz Priebe, General-Agent, **Stettin,** Auguſtaſtr. 56.

Saison: **Mai-October.**

Bad Reichenhall

Soolebad-, Molken- und grösster deutscher klimatischer Kurort in den bayerischen Alpen. Soole-, Mutterlaugen-, Moor- und Latschen-Extract-Bäder; Ziegenmolke, Kuhmilch, Kefir, Alpenkräutersäfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen; grösste pneumat. Kammern, Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Soolefontaine, Terrainkuren nach Professor Oertel's Methode, Kaltwasserheilanstalten und Heilgymnastik. **Beste hygienische Allgemeinbedingungen durch Hochquellenleitung, Canalisation und Desinfection;** ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- und Lawn-Tenis-Plätzen; nahe Nadelwälder und wohlgepflegte Kurwege nach allen Richtungen und Steigungsverhältnissen. Täglich zwei Concerte der Kurkapelle, Saisontheater, Lesekabinete, Bahn-, Telegraphen- und Telephon Stationen. Ausführliche Prospecte gratis und franco durch das **Kgl. Bad-Commissariat.**

Bad Elster

Königreich Sachsen.

Alkaliſche Eiſenquellen, eine Glauberſalzquelle (die Salzquelle) und eine **lithion- und eiſenhaltige** Quelle (die Königsquelle). **Kohlenſäurereiche Stahlbäder, Moorbäder** von **Eiſenmineral-Moor, elektriſche** und **Fichtennadelextraktbäder, kohlenſaure Bäder,** Syſtem Fr. Keller, künſtliche **Salz-** und **Soolbäder, Dampfſitzbäder, Molken, Kefir. Perſonal für Maſſage.** Waſſerleitung von Quellwaſſer. Reichbewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnſtation, Poſt- und Telegraphenamt. Proteſtantiſcher und katholiſcher Gottesdienſt.

Frequenz 1897: 7991 Perſonen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreiſe. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künſtler-Concerte, Radfahrſportplatz,** Spielplätze für Kinder und Erwachſene (u. a. Lawn Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kurſaal, Speiſe-, Spiel-, Leſe-, Billard- und Geſellſchaftszimmer. Elektriſche Beleuchtung.

Verſandt von Moorerde und Mineralwaſſer in vorzüglicher, haltbarer Füllung. — **Ausführliche Proſpekte** poſtfrei durch die

Königliche Bade-Direktion.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Paul Gronau [Stettin]. Heinrich Horn [Anklam]. Oberlehrer Stoldt [Wolgaſt]. Kgl. Regierungsbaumeiſter Bode [Thorn]. Apotheker J. Kupfer [Greifswald].

Vermählt: Herr Hermann Baron von Normann mit Frau Adele Baronin von Normann geb. Camphauſen [Heriſchdorf b. Warmbrunn i. Schl.].

Geſtorben: Emma Kerſten [Stargard i. P.]. Eliſe Dietrich, 26 J. [Greifenhagen]. Rentner Johannis Braun, 71 J. [Anklam]. Rittergutsbeſitzer Chriſtian Helms, 74 J. [Thurow].

Meine Wohnung befindet ſich
Stettin, Bismarckſtr. 16, II.
Dr. Kukulus, Homöopath.

Ein 2. Atelier
eröffnete ich in meinem Hauſe
Falkenwalderſtr. 137, I.
Sprechſtunden daſelbſt für **Zahnleidende** nur von 9—10 Vorm. und 3½—4½ Nachm.

Ich empfehle mich namentlich zur Behandlung ſehr ſchadhafter, wurzelkranker Zähne mit darauf folgender Plombirung oder Erſatz durch Gold- oder Porzellankronen. Auch Goldbrücken-Zahnerſatz.

H. Paske, Mönchenſtr. 20/21 u. Falkenwalderſtr. 137.

Geſchäfts-Verkauf.

Vorgerückter Jahre wegen beabſichtige ich mein Geſchäft **billig** zu verkaufen. Alles Nähere mündlich oder auf portofreie Anfrage.

Loitz, Regierungsbezirk Stralſund.
H. Haack,
Goldſchmied und Zahntechniker.

Meine **neueſten** Erzeugniſſe in
Sonnen-Schirmen
ſind in großer Auswahl fertig geſtellt und empfehle ſolche von ℳ 1,75 an bis zum hochfeinſten Genre in durchweg geſchmackvollſter Ausführung.

Bezugſtoffe, ſowie Stöcke und Garnituren zum Moderniſiren in reichſter Auswahl und erbitte gef. Anfräge **rechtzeitig.**

Regenschirme
in allen Stoffen u. Qualitäten.
Zum Ausverkauf
habe einen Poſten vorjähr. **Sonnenſchirme** zu bedeutend herabgeſetzten Preiſen geſtellt.

Gust. Franke, Special-Schirmfabrik,
28 untere Schulzenſtraße 28.

Rosenbäumchen, 1—1½ m hoch, vorzügl. Sort., Kron. u. Wurz. (beſt. Farb.-Zuſammenſt.), 10 Stck. 8 ℳ, **niedr.** Roſ., auf der Wurz. vered., 10 Stck. 2,50 ℳ. Fern. alle and. Baumſchulart., wie: Obſt-, Beerenobſtpfl., Zierbäume u. Sträuch. geb. wir preisw. ab. Sämmtl. Pflanzen ſind hier im rauh. Rieſengeb. gezog. u. beſond. **abgehärtet.** Kataloge gratis u. franko.

Botanischer Garten, Hirſchberg i. Schleſ.

Harzer Gips.

Wer übernimmt den **Alleinverkauf** nebſt **Niederlage** eines **leiſtungsfähigen Harzer Gipswerkes?** Gefällige Offerten unter **G. A. M.** an die Exped. dieſer Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Alpacca-Silber-Bestecke

(Silberauflage durch Stempel garantirt)
für **Hotel-, Reſtaurant- u. Privatgebrauch**
empfiehlt zu billigſten Preiſen
Richard Barth,
Juwelier und Goldſchmied,
Schuhſtraße 23.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., — 100 verſch. **überſeeiſche** 2,50 Mk., — 120 **beſſere europäiſche** 2,50 Mk. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliſte gratis.

Pianinos

und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in ſolider Ausführung zu billigen aber feſten Preiſen unter langjähriger Garantie

Heinrich Joachim,
Flügel-, Pianino- und Harmonium-Magazin,
Breiteſtraße 64, 1 Treppe.

Für
Hausfrauen.

Gegen **alte Wollſachen** liefert ſehr haltbare Kleider, Unterrock- und Mäntelſtoffe, Damentuche, Strickwolle, Portièren, Teppiche, Schlaf- und Pferdedecken, Herrenſtoffe; ferner empfehle meine Leinen und Baumwollwaaren ꝛc. in den neueſten Muſtern zu billigen Preiſen.

R. Eichmann, Ballenſtedt.

Annahmeſtelle und Muſterlager bei Fr. **Emilie Redlin,** Eliſabethſtr. 11, 1 Tr. links; Fr. **Hein,** Eliſabethſtr. 63/64, p.; Züllchow: Fr. **Labs,** Chauſſeeſtr. 40.

Eine Kommode iſt billig zu verkaufen Beutlerſtr. 14, 3 Tr., Ecke Heumarktſtr.

Echt Münchener Leistbräu-Sedlmayr	20 Fl.	M. 3,
echt Nürnberger, Gebr. Lederer	20 Fl.	- 3,
echt Kulmbacher Exportbier-Mönchshof	20 Fl.	- 3,
echt Budweis Exportbier (Pilsner)	18 Fl.	- 3,
ff. Bock-Ale, goldhell	24 Fl.	- 3,
ff. Pilsner Bräu, Crystall Berlin	26 Fl.	- 3,
ff. Pilsner Bräu, Bergschloss	28 Fl.	- 3,
ff. Pilsner Bräu, Elysium	32 Fl.	- 3,
dunkles Exportbier, Moabit	30 Fl.	- 3,
dunkles Klosterbräu, Moabit	25 Fl.	- 3,
ff. Kronenbräu, Elysium	30 Fl.	- 3,
ff. Lorenzbräu, Stralsund	30 Fl.	- 3,
Stett. helles Tafelbier, Bergschloss	36 Fl.	- 3,
Stettiner helles Tafelbier, Bohrisch	36 Fl.	- 3,
Doppel-Malzbier, Wilh. Conrad	30 Fl.	- 3,
echt Grätzer Exportbier	30 Fl.	- 3,
echt Berliner Weissbier	36 Fl.	- 3,
echt engl. Porter und Ale	11 Fl.	- 3,
echt Harzer Sauerbrunnen	20/2 Fl.	M. 3,20,

frei Haus, Flaschen ohne Pfand.
Kleine Gebinde mit Spritzkrahn billigst.

Oscar Brandt,
Preussischestr. 113, zwischen Kaiser Wilhelmstr. und Friedrich Carlstr.

---

21. Stettiner Pferde-Lotterie.

10 complett beſpannte Equipagen (darunter zwei vierſpännige)
und
120 Pferde
(darunter 10 geſattelte und gezäumte Reitpferde)
als
Hauptgewinne.

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Looſe à **1 Mark** bei
R. Grassmann, Kohlmarkt 10, Kirchplatz 3 und Lindenſtr. 25.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 25. Mai 1898.

Hauptgewinne: 10 komplett beſpannte Equipagen, darunter eine 4ſpännige, ferner 47 edele Oſtpreußiſche Reit- und Wagenpferde, zuſammen 68 Pferde, außerdem 2443 mittlere und kleinere leicht verwerthbare maſſive Silber-Gewinne.

Looſe à 1 Mk. ſind in den Expeditionen d. Bl., **Kohlmarkt 10, Kirchplatz 3** und **Lindenſtraße 25,** zu haben.

Einladung zum Abonnement auf die

Illuſtrirte Zeitung

Jede Woche eine Nummer von mindeſtens 24 Folioſeiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark; Beſtellungen bei allen Buchhandlungen und Poſtanſtalten

Probenummern verſendet koſtenfrei die

Expedition der Illuſtrirten Zeitung in Leipzig,
Reudnitzerſtraße 1—7

Zuckerrübenſamen.

Soweit der Vorrath reicht gebe ich meinen Elite-Zuckerrübenſamen, welcher die beſte Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchſtem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preiſe von Mark 28,00 per 50 Kilo Netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab.

Erſte Schleſiſche Rübenſamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Zum **Wohnungswechsel**
empfehlen
in grosser Auswahl:
Linoleum-Teppiche,
Linoleum-Läufer,
Alle Arten Wachsdecken,
Gummi-Tischdecken,
Küchentischwachstuch,
Küchenkanten,
Wandschoner, Tischläufer,
Cocosmatten, Cocosläufer.

Linoleum-Bohnermasse!

Linoleum-Bohnermaſſe!

Gebrüder Tietze,
Breitestrasse 8.

Gummiſchürzen für Erwachſene und Kinder.
Geschmeidig und nicht brechend!

Medizinal-Ungarwein,

Naturreinheit garantirt, Kindern und Reconvalescenten ärztlich empfohlen, à Orig. ½ Ltr.-Flaſche Mk. 1,50. Probepoſtſendung 3 Flaſchen franko Mk. 5.

Ernst Witte, Berlin NW.,
Calvinstrasse 21.

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meiſter, **Stettin-Grünhof, Pölitzerſtraße 57—58.**
Fernſprecher 576. Halteſtelle „Schulhaus" der Pferdebahn.

Grabdenkmäler

in einzig daſtehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, beſonders Obelisken, Kreuze und Hügelſteine in feinſtem ſchwarz ſchw. Granit.

Grabgitter in Guß- und Schmiedeeiſen
in den neueſten Muſtern zu billigſten Fabrikpreiſen.

Gitterschwellen und Fundamente.

Waſſerdichte Pläne

aus imprägnirtem, rein leinen Segeltuch, fix und fertig vernäht, incl. Meſſingöſen p. □m von ℳ 1,50 an.

Waſſerdichte Pferdedecken
(Erſatz für Lederdecken)
aus ſchwarzem Segeltuch, mit Riemen, Schnallen und Oeſen, von ℳ 6,50 an.

Strohſäcke, Marquiſendrell, Bindfäden, Sackband
offerirt billigſt

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Neue Königsſtraße 1. Fernſpr. 325.

Größte Erſparniß an
Zeit — Geld
und
Arbeit
erzielt man durch den Gebrauch von
Oehmig-Weidlich-Seife
aromatiſch.
Zu haben in allen beſſeren Colonialwaaren-, Drogen-, und Seifengeſchäften.

Gänseschlachtfedern

mit den Daunen habe ich abzugeben und verſende Poſtpackete, enthaltend **9 Pfund netto, à Mk. 1.40 per Pfund,**
dieſelbe Qualität ſortirt (ohne ſteife) **mit Mk. 1.75 per Pfund,**
außerdem empfehle ich

Gänſehalbdaunen hell	Mk.	2.00	p. Pfd.
do. do. weiß	„	2,50	„ „
Gänſedaunen halbweiß	„	3,50	„ „
do. do. weiß	„	4,25	„ „

gegen Nachnahme oder vorherige Einſendung des Betrages. Für klare Waare garantiere und nehme, was nicht gefällt, zurück.

Rudolf Müller,
Stolp in Pommern.

Suche für mein Geſchäft
1 Lehrling
mit guter Schulbildung.
R. Kayser, Artillerieſtr. 1, 2 Tr.

Ein Steinmetzgeſelle
findet ſofort Beſchäftigung.
H. Hepp, Pölitzerſtr. 73.

Für mein Friſeurgeſchäft ſuche einen Lehrling.
Julius Münch, Papenſtr. 18.

Neuheiten in Sonnen- und Regenſchirmen, ſowie Stoffe zum Beziehen, in großer Auswahl vorräthig.

Aufarbeitungen und Reinigungen der Schirme werden von heute ab angenommen.

H. Löber,
Schuhſtraße 1,
Schirmfabrik.

Bellevue-Theater

Voranzeige:
Mittwoch, d. 27. April a. c.
Zum Beſten der hieſigen Kinder-Heil- und Diakoniſſen-Anſtalt:
Großes Künſtlerfeſt
in ſämtlichen Räumen des Etabliſſements.
Neues Programm
Konzert, Theater, Spezialitäten-Vorſtellung, Jahrmarkt, Bazar ꝛc.
Zum Schluß: **Großer Feſt-Ball.**
Reſervirter Pl. ℳ 2,25. Unnummerirter Pl. ℳ 2.
Liebesgaben, welche als Verkaufsgegenſtände Verwendung finden können, werden dankbar angenommen.

Centralhallen-Theater.

Irene Szilassy,
die deutſche **Yvette Guilbert.**
Die fünf Kometen,
fünffaches Luftreck.
Grand danse des bajàderes,
Excelſior-Ballet.
Metzetti-Truppe, Akrobaten. **E. Sprecher,** Humoriſt. **Irma Dolexel,** Sängerin. 3 Geſchw. **Adams,** Trapez. **Harry und Joe,** Excentrics. **A. Neiss,** Seil.
Die Amazonen des Königs von Dahomey, Excelſior-Ballet.
Anfang 8 Uhr. Bons giltig.
Donnerſtag:
Nichtrauch-Abend.

Centralhallen-Tunnel.
Allabendlich von 7—12 Uhr:
Frei-Konzert der Damen-Kapelle „Amados".

Stadt-Theater.

Mittwoch 7½: Gaſtſpiel des Ibſen-Theaters: **Der Volksfeind.** Schauſpielpreiſe.
Donnerſtag, 7½: **Die Frau vom Meer.**

Bellevue-Theater.

Mittwoch: Gaſtſpielpreiſe. Bons ungiltig.
Gaſtſpiel des Kgl. bayr. Hofſchauſpielers
Ferdinand Bonn.
Das grobe Hemd.
Donnerſtag: Bons giltig.
Beneſiz Bozena Bradsky und **Gaſtſpiel Adolf Pauli** vom Lindentheater in Berlin.
Der Zigeunerbaron.

Concordia-Theater.

Halteſtelle der electriſchen Straßenbahn.
Heute Mittwoch, den 20. April 1898, Abends 8 Uhr:
Große Künſtler-Specialitäten-Vorſtellung.
3. Auftreten der **Malton-Truppe** (8 Damen) mit ihren allegoriſchen lebenden Bildern. Nur noch kurzes Gaſtſpiel von Frl. **Mary Ellys.**
Elite-Orcheſter. **Kleine Preiſe.**
Morg. Donnerſt.: **Gr. Spezialität.-Vorstellung**